

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 2.50 Mark. ...

Die in frankfurter Postzeile oder deren Name ...

Die Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

N. 132. — Jg. 192. Halle a. S., Sonnabend 18. März 1899. ...

Die Ausführung des Lehrerbefolgungsgesetzes.

Ueber die Ausführung des Lehrerbefolgungsgesetzes sind schon seit einiger Zeit hitzige Klagen laut geworden; ...

und bei allen Maßnahmen das allgemeine staatliche Interesse im Auge behält. Wir verkennen nicht, daß der Herr Minister bei seinen umfangreichen Klaffern sich nicht um alle Einzelheiten kümmern kann. ...

zu erachten, daß er bei der Beratung des Kultusdetals am Sonnabend diese Angelegenheit zur Sprache brachte. ...

Deutsches Reich.

Gefährliche Experimente an Kindern. Vor einigen Monaten gingen Mitteilungen über gefährliche Experimente, welche von Universitätsprofessoren an Kindern gemacht worden sind, durch die Presse und erregten eine begriffliche Unruhe und Entrüstung. ...

Zur Frage der Teilung des Regierungsbezirks Opperland. Der letzte Beschl. mit dem im Abgeordnetentage diese entscheidende Erklärung aufgenommen wurde, wird dem Herrn Minister gesagt haben, daß die ganze Volkswertung in dieser Sache hinter ihm steht. ...

Heinrich Leo.

Dem konservativen Historiker zu seinem 100. Geburtstag (19. März). Von Erich Rosenthal.

In Halle hatte Leo bald Beziehungen angeknüpft mit Männern wie dem berühmten Theologen Zschalud und Ludwig von Gerlach, mit denen gemeinsam er in der 'Evangelischen Rundschau' den wachsenden Unglauben der Zeit bekämpfte ...

in einem State von dem Grundcharakter wie Preußen, wo er nie anders als Mittel sein darf, wenn er dem Staat nicht zerfallen soll, mit großer Vorliebe zu behandeln ist. ...

und fremder frischer Wunden stets etwas Entzündendes gehabt habe, so scheint es uns nur eine logische Folge dieser Anschauung, daß er als politisch gereifter Mann gegen die Gefahr und gegen die Wirrungen eines überhandnehmenden Verfallismus einen 'frischen fröhlichen Krieg' zu empfehlen nicht Anstand nahm. ...

1) Zschalud 100. Geburtstag fällt gleichfalls noch in diesen Monat, und zwar auf den 30. März. Er starb ein Jahr vor Leo (10. Juni 1877).

2) Dieser Ausdruck, der noch heute gang und gäbe ist, stammt von Leo.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.



Vortritt und später dem Freisinn, so oft die Probe auf das Exempel gemacht worden ist, stets schwere Niederlagen eintragen, wenn er Militärkonflikte anstiftete, und deshalb Reichstagsausstellungen erfolgte. Wäre es aber diesmal hierum gegangen, so wäre die bürgerliche Demokratie so vollständig wie ein neugeborenes Kind gewesen. Das Centrum hätte das Diktum auf sich nehmen müssen, und unter diesen Umständen machten sich der Freisinn männlicher Linie und die Sozialdemokratie bereits große Hoffnungen. Nachdem jedoch die Felle fortgeschwommen, gibt es nicht nur die bekannnten betrieblichen Gesichter, sondern die gesamte demokratische Journalistik schließt sich dem Centrum, just als ob es eine - Kartellpartei wäre. Man hat eben wieder einmal nichts gelernt und nicht vergessen. Sonst hätte man wissen müssen, daß Herr Bismarck ebenfalls bei einer Militärvorlage bereits der konfliktträglichsten Demokratie die kategorische Erklärung entgegenschickte: Einen Konflikt? Nein, meine Herren, den sollen Sie nicht haben! Regierung und Reichstagsmehrheit haben also im Bismarckschen Geiste gehandelt, indem sie den Konfliktöffnungen der Demokratie das Lebenslicht ausblöhen. Das bei der ersten Stellung im Militärvorlage von uns hergehobene Nöthchen ist jetzt amtlich begraubt, daß zum ersten Male im deutschen Reichstage ein Militärgesetz zu Stande gekommen ist, ohne daß die Demokratie mit Konflikt gedroht hätte. Daß sie es nicht mehr wagen dürfte, die ihr so geläufig gewordene Drohung zu reproduzieren, beweist die politische Lage besser, als in den letzten Tagen über „Konflikt“ geschrieben wurde. Die Lage darf dahin präzisirt werden: Kein Konflikt, denn die Demokratie ist zu schwach geworden, um einen solchen heraufbeschwören zu dürfen. Andere Parteien und Regierung aber haben kein Konfliktbedürfnis. Für sie gelten solche Momente, nicht Wahlkräften, mit denen die Demokratie die Wähler zu bestören trachtet - leider nicht immer ohne Erfolg!

Der Arbeitsschweiger. Um den Arbeitsschweiger kämpfen Unternehmer wie Sozialdemokraten mit gleicher Heftigkeit. Entweder der Sozialdemokratie ist dieser Kampf ein angestreifter; die Unternehmer befinden sich dabei in der Weltweh. Es kann kein Zweifel dabei obwalten, daß der Arbeitsschweiger in den Händen der Arbeitgeber unbedingt besser aufgehoben wäre, als in denen der organisierten Arbeiter. Erstens ist die Zahl der organisierten Arbeiter im Verhältnis zur Gesamtheit eine viel zu geringe, als daß dieselben das Recht hätten, den fadmaligen Arbeitsschweiger zu monopolisieren; dann aber bieten die Arbeitgeber, die doch in den meisten Fällen ihre Fürsorge für die Arbeiter bewiesen haben, eine größere Gewähr überzeitlicher Geschäftsführung als die durch die Sozialdemokratie geleiteten Gewerkschaften. Außerdem würden sich schließlich die Arbeitgeber auch wohl damit zufrieden erklären, „neutrale“ Arbeitsschweiger - d. h. Nachweise, in denen Arbeitgeber und Arbeiter unter unparteiischer Leitung zusammenwirken - zu benutzen, wenn hauptsächlich die Garantie „neutraler“ Geschäftsführung gegeben ist. Das wird allerdings bis auf Weiteres nicht möglich sein; denn immer würden sich an Stelle der wirklichen Arbeiter unbefugte Dritte drängen: die sozialistischen Berufsleiter! Keinesfalls aber wohl gebildet werden dürfen, daß die Arbeitsschweiger bei der Säuberung der sozialdemokratischen Parteien in der letzten Delegiertenversammlung der Gewerkschaftskommission ist direkt ausgeprochen, daß die gewerkschaftlichen Arbeitsschweiger „ein Kampfmittel in der Hand der Arbeiter“ sein sollen. Man gibt zwar vor, man wolle dadurch „gegen den Terrorismus der Unternehmer wirken“; wie es aber in Wirklichkeit ist, lehrt schon der Sinnweis auf die bestehenden Gewerkschaftsangelegenheiten, die denen die erste Frage an die Arbeitsschweiger nach „einer neutralen“ ist. Durch den vollkommenen Ausbruch der gewerkschaftlichen Arbeitsschweiger wurde die Sozialdemokratie die materielle Erfindung der gesamten Arbeiterleitung in die Hände bekommen. Kein Arbeitsschweiger, der ausschließlich auf sozialdemokratische Vermittlung angewiesen wäre, würde sich dem dabei geübten rücksichtslosen Terrorismus in Bezug auf politische Forderung und Zahlung von Beiträgen an die sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Kriegerlisten entziehen können. Der Kampf der Arbeitgeber gegen die sozialdemokratischen Arbeitsschweiger ist also im Interesse der Gesamtheit und nicht zuletzt in dem der nichtorganisierten Arbeiter auf das Entschiedenste zu unterstützen.

Warum die Sozialdemokratie den 18. März feiert, wird in der „März-Zeitung für 1899“ folgendermaßen ausgeprochen: „In der gewaltigen, allest erschütternden Revolution von 1848 hat die Arbeiterklasse den großen, weltbewegenden Prinzipie des Fortschritts, der rationalen Entwicklung, was für ein stürmisches, drangvolles Vorgehen und Wachen, was für ein rücksichtsloses Vordringen und Weiterstreifen führte der Vorkämpfer des lauge ermüdet“, schrieb er, „kann ein Volk wahrhaft bestehen.“ „Deutsche Ehrentrone, die moralische Führerschaft Deutschlands, liegt auf dem Kalkboden der launigen Gumpenpage, man braucht nur hinzusehen, sie zu hüten.“ 1870 und 1871 haben wir sie geholt. Das Ideal, das Leo 1848 für erreichbar hielt, war lediglich die Herstellung des deutschen Bundes unter Einbeziehung aller österreichischen Länder und innerhalb dieses großen Bundes ein engerer politischer Verein oder Bundesstaat der norddeutschen Länder unter Preussens Führung. Aber es ist doch ein eigenartiges Mißverständnis, wenn nämlich von weiserer Seite der Gedanke Leo als Zeuge für die parlamentarisch-weltlichen Sonderbestrebungen angurieren wurde. Wohl hat er große deutsche Ideen verstanden, aber nur weil er Deutschland als noch nicht reif für einen Einheitsstaat erkannte. Wenn er also nicht gerade auf Goethes Staatspolitik hand, der den Deutschen verweist zurück: „Zur Nation euch zu bilden, ihr hofft es, Deutsche, vergebens!“, so konnte Leo damals doch die Deutschen als Nation nicht anerkennen. Wohl erkannte er in Preußen eine geschlossene Nation, in den Deutschen aber nicht, sie galten ihm nur als der Schatten einer Nation, die sich erst nach zu einer solchen bilden müßten, und von einem vorsichtigen Aufgeben Preussens in einen deutschen Kaiserthum, durch einen „Aulen Friederich“ führte Leo nur eine Schwächung Preussens. Er wollte keine Heiligung der deutschen Sprache, Preussens, so schrieb er, rült wie eine Saugel in abgerader Regen aus von selbst seinem Ziele zu. Alle seinen Heierungen hielt er durch das Jahr 1848 für so kompromittirt, daß sie alle über kurz oder lang selbst nach vorheriger Unwahrheit und daher nur kurzer Anlehnung an Oesterreich, unter Preussens starken Flügeln unterliegen würden, das war ihm der naturgemäße, der historisch sich entfaltende Leben des neuen deutschen Reiches.

Wie versteht es sich, wenn Leo von parlamentarischer Seite

Jahres 1848 bedeutet! Aus dem launigen Schutzhäuten der parlamentarischen Staats- und Gesellschaftsrichtungen liegen bald neue launige Schutzhäuten auf. Der hochdampfförmige Versuch, den die Zimmerleute ausstellte, zeigte nur zu deutlich, wie dringend notwendig die gänzliche Abbruch der alten Gesellschaftsordnung gewesen war.“

Dieses Parallelschild, welches zeigt, wie weit es ein sozialdemokratischer Kanakler in der Gesellschaftsordnung bringen kann, ist zu originell, als daß es ignoriert werden könnte. Wie sah Leo den „Rechtskampf“ der Arbeiterklasse, die Staats- und Gesellschaftsordnung noch war, hat sich ja unter dem „Ministerium der reifensten That“, das mit den Prosahebeln und Aufzupreßigen kein Gefährten mehr machte, gezeigt. Das die Sozialdemokratie mit der Märzfeier beabsichtigt, ist nicht die glorifizierung des im Jahre 1848 Erreichten, sondern die Aufmunterung der Arbeiterklasse zur Wiederholung solcher Aufstände, die die Schärfung der revolutionären Stimmung und die Schulung für künftige Revolutionen nach dem Vorbilde der Pariser Kommune.

Die deutsche überseefische Auswanderung stellt sich nach den Ermittlungen des Reichlichen Statistischen Amtes für Februar d. Js. folgendermaßen: es wurden über deutsche Böden 1069 (im vorigen Jahre 977), aber ausländische Böden 181 (im vorigen Jahre 254) Personen befreit. Aus deutschen Böden wurden außerdem noch 7130 Auswanderer fremder Staaten befreit. Davon gingen über Bremen 4086, Hamburg 304.

Parlamentarisches. Die XIV. Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung von Mitteln und Wegen zur Abhilfe der **Leutenoth** in der Landwirtschaft auf Grund der Anträge Gamp und Wendebach stellte gestern Abend als Ergebnis ihrer Vorträge die an das Bureau zu bringenden Anträge. Diese ginsten darin, die künftige Regierung zu eruchen: Mit Rücksicht auf die in der Landwirtschaft, besonders in den landwirtschaftlichen Kleinbetrieben, herrschende, den rationalen Betrieb der Landwirtschaft erheblich gefährdende Leutenoth ungenügend die zur Wiedereingabe geeigneten gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßregeln in die Wege zu leiten.

Provinz Sachsen und Umgebung. **Magdeburg** wird mit dem hiesigen Eisen-Abgabe gethan.

17. März. In Halle. In Halle ist der Gefährlicher Reibholz Schuß während der der Schloßleite seines Wagens herabprangen, geriet er mit dem linken Fuß unter ein Bretterrad und erlitt außer schwerer Quetschung der linken Hand einen Bruch des Fußwurzelknochens. Er wurde in die Galleische Klinik aufgenommen.

Bitterfeld, 17. März. **Feuerpredigten.** - **Steuern.** (Stat.) Im Laufe dieses Sommers wird in Neukirchen ein Stadtmittelvertheilung eingerichtet und werden Rechnungen der Christlichen Gleichheit, Adern, Herberdorf, Mannig, Jauch und Petersdorf bestehen angeschlossen. Es ist dies ein 3 Jahre, mit Rücksicht betrachten die die landwirtschaftlichen Beziehungen zu haben. - Die Stadtvorstand beschloßen, die selben Steuerzettel wie bisher, nämlich 125 Pro. der Meistbietenden und 100 Pro. zur Einkommensteuer zu erheben. - Die Einnahmen und Ausgaben des hiesigen Glanz für 1899/1900 betragen 387 100 Mk. Für die Verwaltung und Steuern werden 86 000 Mk. ausgegeben. Die Schulden erfordern einen Zuschuß von 78 850 Mk.

Torgau, 17. März. (Submission.) Bei der Vergebung der Brauereirecht am Neuen-Neubau in Torgau wurde für die Brauereirecht von 32 000 Mark, die Brauereirecht von 57 750 Mark und das Wirtshausrecht mit 11 500 Mark abgegeben. Die Differenz ist eine so große, daß dieselbe Bestrebungen erregen muß; es ist dies wieder eine neue Submissionstheorie, die zum Schaden des Gewerbetreibenden in der Erziehung treiben.

Merseburg, 17. März. (Frühlingsboten.) Militärische Lebnung. Nachdem die zentralischen Staats die Anträge von 32 000 Mark, die Brauereirecht von 57 750 Mark, die Wirtshausrecht mit 11 500 Mark, die Brauereirecht von 57 750 Mark und das Wirtshausrecht mit 11 500 Mark abgegeben. Die Differenz ist eine so große, daß dieselbe Bestrebungen erregen muß; es ist dies wieder eine neue Submissionstheorie, die zum Schaden des Gewerbetreibenden in der Erziehung treiben.

als Gewährsmann in Anspruch genommen wird, beweist die Thatfache, daß das Jahr 1866 den Weg Leo selbst von dem des Mannes, mit dem er bisher Schüler an Schüler gefolgt hatte, trennte, von dem Wege Leo von Gerlach. Er hand in dieser Zeit im Gegensatz zu vielen seiner bisherigen Gesinnungsgenossen und besonders zu Gerlach, völlig auf Bismarcks Seite. An Ludwig von Gerlach, der den Amerikaner Preussens nicht bestimmen wollte und seit 1866 ein leidenschaftlicher Feind Bismarcks wurde, schrieb Leo: „Wenn es Ihnen nicht zu langweilig wäre, könnten Sie in meinem Buche, in dem früheren Bande, finden, wie Hesse, in dem letzten, wie die Weisen und Bayern Hunderte von kleinen Herren auf weit völkischen Wege gesprochen haben, als wir Hannover, Hessen und Preußen - und noch früher haben die damals kleinen greifleren noch einander getroffen.“ Als dem Großdeutschen war ein Kleindeutscher geworden, Deutschlands Ehrentone sahen ihm nicht mehr unvereinbar. Er hält Oesterreich ein langes Sündenregister vor, um schließlich zu fragen: Sollen wir uns von diesem demoralisierten Oesterreich wie die Gaudie eingeknüpft halten lassen, was durch seine eigene Unzufriedenheit gebunden ist? Leider war, als die großen Thaten der Jahre 1870/71 geschahen, Leo'ser looser zu starker Geist geworden, so daß er den großen Zeitereignissen passiv gegenüber stand. Lange Jahre des Stillstandes waren ihm nicht erford. bis ihm am 24. März ein Brief von Leo von Gerlach, der ihm Schimpfen, der völligen Umwandlung des Geistes, erreichte.

Auf Leo'se fühlige Stellung heute hier einzuweisen, ist nicht der Platz. Es ist keine Frage, so scharf und heillosig Leo'se Urtheil in politischen Dingen war, in kirchlichen Fragen hat er oftmals getriert. Aber immer tritt er uns als ein ganzer Mann, als ein offener, ehrlicher Charakter entgegen. Die konservative Partei hat ihm viel zu danken, und daher ist es ihre Pflicht, Leo'se Andenken stets in Ehren zu halten.

nicht leicht in die Zeit der Revolutionen zu versetzen. Die 105 Nummern mit einem Gesamtbetrag von 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe).

17. März. (Schulfragen.) Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe).

17. März. (Schulfragen.) Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe).

17. März. (Schulfragen.) Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe).

17. März. (Schulfragen.) Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe).

17. März. (Schulfragen.) Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe). Die 105 Nummern des 100 Mark (einschließlich der bereits bewilligten und aus dem alten Programm zu gebenden Summe).

Ausstellung

der hervorragenden **Neuheiten**

Damen-Confection

aller Genres.

Nur das Beste und Schönste sehr preiswerth.

Hermann Hönicke

Ecke Leipziger Strasse, am Leipziger Thurm.

Geschäftshaus für Damen-Moden, Leinen, Wäsche, Zimmer-Einrichtungen.



Frühling, Frühling, gold'ne Zeit!
Sonnenschirme
 viele Stoffe zum Ueberziehen in besonders großer Auswahl. Gegebenst empfohlen
Schirmfabrik Fritz Behrens, Grosse Steinstr. 85, Ecke Neunhäuser.
 Prinzip: Nur das Gute schaffen!
Regenschirme stets große Auswahl!

Verlangen Sie
Prachtcatalog u. Vorzugspreise
 meiner erstklassigen
Fahrräder
Theodor Gränitz,
 Düsseldorf,
 General-Vertreter
 der Rhein. Maschinen- u.
 Fahrradwerke,
 Schiffers & Stinshoff, G. m. b. H.

Heronles
 Absolute Arbeit!
 Charakter-System.
 Man prüfe!

Letter!
 Die leicht, solide u. billige
 & Stufen 90 Pfg.
 à Stufe 1.00.
Besenschranke 16.00,
Aufwaschische 30.00,
Küchenrahmen,
Treppensühle, 4stufig, 8.00.
Gustav Rensch, Poststrasse 9/10,
 Fernsprecher 1147.
Ziehharmonika, Musik-
werke, Accorzhornete.
 versendet die Musikwaarenfabrik
 von
F. W. Jähring,
 Klingenthal i. S. No. 165.
 Preisliste frei.

Wratzke & Steiger,
 Edelschmiederei. Poststrasse S.
 Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.
 Stets Neuheiten von namhaften Geschmacks.
 Zur **Confirmation** empfehlen:
 Gold. Damenringe, ca. 10 Mk.
 „ Brochen, ca. 12 Mk.
 „ Ketten-Armbänder, ca. 25 Mk.
 „ lange Damen-Uhrketten, ca. 38 Mk.
 Silberne Gürtelschnallen, ca. 15 Mk.
 Gold. Herren-Ketten, ca. 35 Mk.
 „ Medaillons, ca. 10 Mk.
 „ Ringe, ca. 12 Mk.
 „ Mansch-Knöpfe, ca. 15 Mk.
 „ Brust-Knöpfe, ca. 8 Mk.

Seefahrtbier
 Maßgecraft 40°/o.
 Maßgecraft in der bequemlichsten Form.
 Nicht zu trinken. Dittschold
 Nahrungsmitel für Matrosen, schwach-
 liche Frauen und Kinder. Nicht nicht
 mögen, daher für Magenleide
 und Decubalesenen zu erwies
 Also auch beim Mal u. Hopfen ge
 besonders geeignet, mit anderen Bier
 Milch oder Selterswasser gemischt
 zu werden. Seit Jahrhunderten bekannt
 bei der berühmten Schiffsabtheilung
 in Hauje Seebadet in Bremen. Allein edl
 u. besten in Originalflaschen 1/2, 3/4, und
 1/2 verp. 1/2 also Flaschen aus der
Strauerei Wihl. Remmer,
 Bremen. 1911

Herm. Getting,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 12, Telephon 913.
Bazar für Herren.
Anfertigung eleganter Herrenkleider
 nach Maass unter Leitung eines
ersten Wiener Zuschnitters.
 Den Eingang der neuen Frühjahrs- und Sommerstoffe
 beschränke sich anzuzeigen.
 Ich liefere wirklich prachtvolle
Herrenkleider,
 die sich durch vornehmen Geschmack, guten Sitz und Schnitt und elegante
 Ausstattung auszeichnen, zu äusserst mässigen Preisen. (4968)

Koche mit Gas!

E. W. Tornau
 Leipziger Strasse 31.
 Installations-Geschäft
 für
Gas- u. Wasseranlagen.
 Lager
 aller Beleuchtungs-Artikel,
 vorzüglich Glühkörper.

Neue Sendung
 der
allgemein beliebten
Schnallenstiefel
 ungefüllt, sowie mit Futter
 eingetroffen.
Goodyear Welt-
Schuhwarenhaus
Leopold Sternberg,
 Gr. Ulrichstr. 9, part. u. I. Etage.

Technikum Maschinen- & Elektrotechnik,
 Hildburghausen & Baugewerk- & Bahntechnik etc.
 Fachlehrer: G. Hübner, Hermann, Direktor

Druck und Verlag von Dita Zbiels. Halle (Saale), Reinsdorfstrasse 87.

Conna
 La
 For 8
 in Dittmar
 der grössten
 bog seine
 gewahren.
 wolle ich
 ward am 12
 For 3
 Gohlberg
 Gohlberg in
 lang gewo
 felder Fuß
 Wärfelchen
 mit Heften
 Fähigkeit
 der legen.
 Kraft gewi
 - 3
 besag auf
 mit demit
 werden fan
 in den Pa
 ihrer Gard
 löbt zu sei
 schied dem
 ren, meist
 sich zu rat
 wagen wi
 "Sah", unt
 auf lunter
 übertrieb
 dings meist
 werden
 Schillerche
 hing, "O
 sich in Bru
 und hier
 fämierie, u
 sticht ein
 sich ist we
 recht inoffi
 schenber
 man unter
 und da er
 Affekten r
 und weis
 ihn & er
 auch zu r
 Strophen h
 mit gütlic
 Dinger hi
 ward in In
 Fall form
 müßig g
 Schicklich
 Das best
 weil ich,
 auch inge
 Wale alle
 ist; be a
 wole Wäb
 händlich
 gemeine
 Grah löv
 we chras
 werden ha
 küg es;
 Grah hat
 gütlich fi
 lei, "Gut
 wieder u
 Kompar.
 Remscheid
 Schriftlich
 einen Wa
 guten Bl
 "Gut W
 auf die
 mätten
 ein Reich
 Juchend
 Hofflich

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 86 Jahren, am 18. März 1813, wurde zu Westfalen in Hammerstein Christian Friedrich Hebel geboren...

Vor 22 Jahren, am 10. März 1867, starb als Professor in Göttingen Ludwig Häusser. Geboren am 26. Oktober 1818...

Halle'sche Nachrichten.

Der Festtag geht mit Frauen! Die Kinder auf die Straße auf, geschweige! Und vor allem auch das Comitee...

Der Bürgerverein für sächsische Interessen hielt gestern Abend im Rathelberg eine Sitzung ab.

Der Bürgerverein für sächsische Interessen hielt gestern Abend im Rathelberg eine Sitzung ab. Nachdem auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung über die zu erwartende Garulion...

habe. In Bezug auf die Reinigung und Bepflanzung der Straßen wurde abgelesen der Entwurf des Splanen bei Billigung der Spreng...

habe. In Bezug auf die Reinigung und Bepflanzung der Straßen wurde abgelesen der Entwurf des Splanen bei Billigung der Spreng wegen einzuholen, um einer eventuellen Unübersichtlichkeit...

Advertisement for 'Damenputz und Confection' by 'Geschäftshaus J. Lewin'. Includes text: 'Die Abtheilungen für Damenputz und Confection sind mit allen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison auf das Vollkommenste ausgestattet...' and 'Halle a. S. Größtes Waarenhaus der Provinz Sachsen. Marktplatz 2 u. 3.'

Schiffsbewegungen.

Marine. S. M. S. 'Fitzing' ist am 15. März im ...

Arbeitsbericht über Butter und Schmalz von Carl Schulze u. Sohn. Butter: Frisch der matten Hamburger ...

Arbeitsbericht über Butter und Schmalz von Carl Schulze u. Sohn. Butter: Frisch der matten Hamburger ...

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Carl Schulze u. Sohn.

Butter: Frisch der matten Hamburger Butter ...

Table with columns for Butter, Schmalz, and other goods, listing prices and quantities.

Wetterbericht. W. Magdeburg, 18. März. Ein neue Depression ist im hohen Norden ...

Wetterbericht. W. Magdeburg, 18. März. Ein neue Depression ist im hohen Norden ...

Wetterbericht. W. Magdeburg, 18. März. Ein neue Depression ist im hohen Norden ...

Wetterbericht. W. Magdeburg, 18. März. Ein neue Depression ist im hohen Norden ...

Wetterbericht. W. Magdeburg, 18. März. Ein neue Depression ist im hohen Norden ...

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Rom, 18. März. Dr. Magoni und Dr. Zapponi haben bei dem heutigen Besuch des Papstes ...

Unterberichte.

Magdeburg, den 18. März 1899. (Sig. Drahtbericht.) Kornacker ercl. von 88° Rend. 10,80-11,00.

Börsen- und Handelstheil.

Verweisliche Nachrichten.

Die Schiffs- und Thringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung ...

Verweisliche Nachrichten.

Die in der gestrigen Schlussbörse gefallenen Kurse, als Italiener, Spanier, London und Paris ...

Coursnotierungen.

Table of stock prices and exchange rates for various locations and currencies.

Verweisliche Nachrichten.

Table of stock prices and exchange rates for various locations and currencies.

mehr als in der zweiten Märzwoche. Lokalmarkt frage. In der zweiten ...

Courtsbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table of bank notes and exchange rates for Halle a. S., including columns for 'Börse vom 18. März 1899', 'Zinsende', 'St.', and 'Courswert'.

Die hier mit * bezeichneten Kurse verstehen sich in Mark für ein ...

Advertisement for 'Gar Stecker' featuring 'Gardinen' and 'Vitragen- u. Rouleaux-Stoffe'.

Table of stock prices and exchange rates for various locations and currencies.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Städtische Kommissionen.

Vau-Kommission.
Sitzung am Dienstag, d. 21. März cr. Nachmittags 5 Uhr
im Kommissionszimmer.

Tagesordnung.

1. Bericht auf den Widerspruch gegen die Erstellung eines Bauentwurfs.
2. Grundabgabe für Landabtreibung zur Straße von Grundstück No. 11. (1. Teilung Schülberg (Wohnungsgebiet betr.). 4. Genehmigung des genevellen Entwurfs zum Neubau einer Volksschule an der Ecke der Meißner- und Freudenstraße. 5. Wiederholter Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Forderungen für die Nothilfe der hiesigen Straßenbeleuchtung. 6. Petition des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde betr. Glück von Straßenanbauten. 7. Petition des Jüdensch. Kolonnenwesens. 8. Petition von Anwohnern der 4. Fährstraße betr. streifenweise Neupflanzung dieser Straße.

Bekanntmachung.

Da in einer größeren Anzahl in unmittelbarer Nähe der Stadt Halle a. S. belegener Oefen die Mehl- und Mälzerei bereit, wird zur Verhütung der Mälzerei-Verunreinigung der Erde der Zutritt von Schweinen und andern Thieren auf demselben am 23. d. Mts. hievort bis hinfühenden Wechmahl hiermit polizeilich untersagt.
Halle a. S., den 18. März 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter Nr. 1017 des Gesellschafts-Registers betr.: Vereinigte Gerber zu Halle a. S. Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist heute folgender Bescheid:

Das Stammkapital ist um 5000 M auf 40.000 M erhöht laut Beschluss der Gesellschaft vom 4. Februar 1899.

Halle a. S., den 13. März 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Die Firma: Genet & Co. in Wanzschau - Nr. 238 des Firmen-Registers - ist heute gelöscht.

Halle a. S., den 11. März 1899.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf zum Nachlass der verstorbenen unversehrt. Helmine Koch gehörigen Grundstücke, als:

a) der Gebäude des Hofstades Nr. 42 der Gebäudefolge von 10000 M, Grundfläche 10 a 70 qm;

b) der Gartenparzelle 61 von 94 a 20 qm mit 22,14 M Neivertrag;

c) des Hauses Nr. 38 Talena von 99 a 90 qm mit 19,13 M Neivertrag;

d) des Hauses Nr. 39a desfeld von 64 a 30 qm mit 10,08 M Neivertrag;

e) des Hauses Nr. 82 Tornig von 20 a 23 a 30 qm mit 35,73 M Neivertrag;

f) des Hauses Nr. 20 desfeld von 04 a 30 qm mit 0,41 M Neivertrag.

Alle ich in Vollmacht der Erben, Termin auf

Mittwoch, den 29. März 1899,

Nachmittags 10 Uhr,

im Gasthose zu Talena

abgehalten. Die Verkaufsbedingungen können in meinem Bure u. dr. Zeinrich 8 eingesehen und von dort auch bezogen werden.

Halle a. S., den 7. März 1899.

Der Rechtsanwält.

Dr. Keil.

Am

Freitag, den 25. d. Mts.,

Nachmittags 9 Uhr

findet im hiesigen Verkaufsbüro die

Verkauf der Hauptvermögen der

Herrn Heiser und Herrscher der

Erben, sowie sonstige Freunde der

ausfall werden hierzu eingeladen.

Gebäude, den 16. März 1899.

Der Verkauf-Director.

Richter, Bergstr.

Landgüter-Verkauf

in Schöneberg-Hofstein.

Hof in waldreicher Gegend, Kreis Neudamm, 4 a 75 qm. Preis mit Inventar und Vieh 70.000 M.

Hof, Mittelstück Hofsteins, ca. 50 qm. Preis mit Inventar und Vieh 84.000 M.

Hof im nördlichen Schöneberg, ca. 55 qm, schöner Berg, Preis mit Inventar und Vieh 60.000 M.

Waldhof im südlichen Schöneberg, ca. 60 qm, guter Meise und Wald, Preis mit Inventar und Vieh 120.000 M.

Die 4 obigen Grundstücke sollen wünschiglich am 1. April verkauft werden.

Näheres kostenfrei bei C. Nisson, Sandhüttermeister, Kiel, Königsweg 7.

Kleines Geschäftshaus

in bester Lage von Halle, Nähe des Marktes, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter N. 3712 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Nitterguts-Verpachtung.

Die Colonie des Nittergutes Groß-Taebeln bei Leipzig, Station Ostbahn 5 Kilometer von der Stadtgrenze entfernt, mit einem Gesamt-Areal von ca. 300 iuch. Acker — 650 arden. Wägen und gut eingerüstete Mägen, mit einem Contingent von ca. 25.000 Liter, guter Backter-Bohnen, ausreichenden und guten Milchbühnen, soll vom 1. Juli 1900 ab auf 12 Jahre neu verpachtet werden. Interessenten erfahren alles Nähere von Herrn Gutsherr F. Lieber in Liebertsdorf bei Leipzig.

Baustellen

in 1. Pausen am Böhlbergsweg preiswerth zu verkaufen durch

W. Lucke, Maurermeister,

Steinweg 25.

Mehrere junge, schöne, prungfähige

Bullen,

reine Garasse, von 5 Stück die Auswahl, hat zu verkaufen

Hermann Müller,

Häselstraße 1. Satz.

(Rechtstanten bitte um Annehmung.)

6 St. Holländer Bullen

zurucht 9-15 Monate alt, verkauft

Rud. Zorn,

Deulichen b. Weita a. S.



Goldfischmarken,

unter Garantie feinstes Aushalt.

Nummern pro 100 Stück M. 8,-

60 20,-

60 20,-

60 20,-

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Schaf, 25-30cm, 100, 10,-

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Goldfisch, Bonn a. S. M. 0,00

Goldfisch, Bonn a. S. M. 2-4

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Die Bismarck sein Memoirenwert begann.

Die herrliche Hülle des großen Kämpfers hat jetzt ihre letzte Aufgabe im Aufblauen des Gedächtnisses gefunden. Die Welt wird in diese gerathen, wie alles, was tiefsten Ursprungs aus dem deutschen Vaterland emporsteigt, find und um allen Preis in unerschöpflichen Quellen geschrieben. Wie er seine Pläne zu seinen Größten entwarf, wie er sie mit löwenmüthiger Energie ausführte, davon legen eben dieses Zeugnis Gedanken und Erinnerungen ab, die der Mann in seinem Memoirenwert der Nachwelt hinterlassen hat. Bekanntlich ist es nicht ohne Schwierigkeit zu bewältigen, da der große Staatsmann bei seiner mittelbaren Natur aus dem reichen Schatz seiner politischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse wohl gern gedrängte Worte zu ziehen gab, aber einer sorgfältigen Kritik abzugeben war. In den vielen und nachdrücklichen Bemerkungen des Geheimen Rathen Schweininger, der es im Interesse seines Vorgesetzten die geistige Begabung für notwendig hielt, daß der Herrscher sich in hienantlicher Weise beschäftigte, konnte es geschehen, ihm zur Abklärung des denkwürdigen Werkes zu veranlassen. Wie Professor Schweininger dies zu Wege brachte, erzählt er in einer Schrift, die er Anfangs April bei Hirtzel & Peltz veröffentlicht hat.

Das Gedicht hat es, so schreibt er, „gefügt, daß ich einer der wenigen — heute vielleicht der einzige — bin, die alle Fäden der Gedächtnisgeschichte kennen. Meine Aufzeichnungen, so weit sie das Jahr 1888 betreffen, seit 1888 abwärts, gehen bis ins Jahr 1888 zurück. In diesem Jahre schon brach ich zum ersten Male mit dem Gedanken an eine literarische Thätigkeit, die ich erstehen wollte, und die einmal aus dem Tinte ausschöpfen. Seine Durchlaucht hat mir damals gelegentlich, einer seiner früheren Aergere bei der Hand verlässlicher Beispiele aus der Geschichte und aus seiner eigenen Thätigkeit einmal vor ihm den Gedanken entwickelt: „Nimm die Zeit zum Brodtrinken würde ihm, dem Fürsten, die Thätigkeit nicht nützen; vielmehr sei die Gefahr vorhanden, daß er, der gewohnten, anregenden, freilich auch aufreibenden und alle Kräfte anspannenden Thätigkeit entgegen, zusammenbrechen würde, und eine neue andere vor ihm. Das müßte ich beifügen, konnte aber die Erwägung geben, daß die Voraussetzung für den erwähnten Zweck naturgemäß in der Fortfall kommen müßte, wo der Versuch gemacht werde, Staatsmänner, Politiker, Beamte, Richter, die sich der gewohnten Thätigkeit plötzlich zu entziehen hätten, in Aufregung zu bringen, die in körperlicher Schwäche überzugehen würde.“ Das müßte ich beifügen, konnte aber die Erwägung geben, daß die Voraussetzung für den erwähnten Zweck naturgemäß in der Fortfall kommen müßte, wo der Versuch gemacht werde, Staatsmänner, Politiker, Beamte, Richter, die sich der gewohnten Thätigkeit plötzlich zu entziehen hätten, in Aufregung zu bringen, die in körperlicher Schwäche überzugehen würde.“

vereinfachter Mann, dem so viele die Treue gebrochen hatten — im Besonderen Kaiserin Katharina. Das Ziel des Arztes war, den Fürsten zu einer Thätigkeit zu veranlassen, die ihn nicht nur beschäftigte, sondern seine Kräfte auch zu nählichen, ihn selbst betriebsamend dem Welt anspannte; er hat ihn, den Beweis zu erbringen, daß die Leute doch sehr im Inneren waren, die ihn als fürstlich und was noch schlimmer war, auch als geistig verachtet und leistungsunfähig hinstellen wollten. Der Mann einer literarischen Thätigkeit wurde, anknüpfend an die erwählten früheren Gesandte, seiner Durchlaucht noch vor der Abreise von Berlin zum Vortrag gebracht. Aber nicht so leicht und leicht war der Fürst zur Annahme zu bringen. Er las ungenügend viel Zeitungen und Bücher, war sehr bereit, in seiner freien Zeit über Tagesereignisse, die ihn betrafen, zu schreiben, aber nicht über die Vergangenheit zu schreiben; aber sich mit dieser Vergangenheit schriftlich zu beschäftigen, dazu hatte er keine besondere Lust. Der Mann, der Geschichte nicht liebte, hätte sich nicht beugen, unter die Geschichtsschreiber zu gehen. Gegen „Memento“ hätte er persönliche Bedenken. Was er ganz offen, so würde man ihm unter Umständen diese Freiheit zum Vortritt machen; schwaderte er zu sehr ab, so konnte man ihn der Schwärzerei bezichtigen. Was den Fürsten endlich bezog, war der Appell an sein Pflichtgefühl und der Gedanke, wenn die Arbeit nicht würde. Er konnte sich nicht entschließen, daß er dem deutschen Volke noch etwas zu sagen hätte, und seiner Pflicht wollte er sich niemals entziehen. Er hatte einen beträchtlichen Theil der Geschichte dieses Jahrhunderts gemacht; er konnte das Seine thun, und dem nächsten noch den Stempel seines Geistes aufdrücken. Man hatte von ihm behauptet, er sei geistig und körperlich veraltet; er konnte und mußte den Beweis liefern, daß und wie er noch leistungsfähig war. Seine Nachfolger hatten seine Thätigkeit abgelehnt; er wandte sich an das ganze Volk und gab diesem seine Gedanken mit auf den Weg. Er hatte von der höchsten Stelle aus das Werden einer geschichtlichen Epoche überblickt. Nun wollte er seinen Volksgenossen einen Bild von seinem Leben zeigen.

Auf Schweiningers Bericht wurde Hofrath Bucher, als der geeignetste und berufenste Helfer am Werk, ins Haus geladen. „Die Arbeit konnte nun allzu beginnen; Aber sie begann nicht sofort und regte. Der Fürst war einmüthig sehr theoretisch für die Sache gewonnen, er schwärmte noch nicht besonders für die Idee. Bisherig, seine Durchlaucht wieder beschäftigt und das Aber, fast nicht zu sehen, fand ich in jenen Tagen beim Betreten des Frühstückstisches oft das folgende, wenn ich nicht irte, auch von Alles in seiner Bismarckmappe veröffentlichte Bild: Bucher räumte, verflümmelt, mit leeren Wässern, geistigen Öhren und geistigen Pfeilern im Tisch, der Fürst nach angestrengter Anwendung auf der Chaise longue liegen und in die Zeitung vertieft. Eine Einsicht; man hätte ein Mäuschen laufen hören können. Der Fürst sprach kein Wort, Bucher er recht nicht, und die Wässer blieben leer. Und es war doch eigentlich nicht schwer, den Fürsten anzuregen und auf ein Thema zu bringen. Aber Bucher war etwas still, nicht leicht empfänglich, dabei immer ein wenig der die Verlebe des Chefs er-mordende Stimm und Schreimal. Der Arzt aber, dem es an Lebensgeist nicht gefehlt hätte, war nicht immer anwesend und nicht im Besitz der nötigen feineren historischen und politischen Grundlagen, wenn er sich auch im Interesse der Sache immer wiederholt entschloß, direkt und besonders indirekt Bucher's Initiative zu ermuntern und den Göttern dafür zu bringen, daß er aus sich herausging. Seine Durchlaucht auf ein

Thema brachte und dann zur Fortführung des Themas auch wieder darauf zurückkehrte. Der Erfolg blieb nicht aus: Die Arbeit kam endlich in Gang. Zunächst wurde ein Rahmen festgesetzt und dieser Rahmen dann allmählich ausgefüllt. Mit der Häufung der „loosen Blätter“ wuchs bei seiner Durchlaucht zwar nicht gerade die Lust, aber doch das Interesse an der Arbeit, und noch ehe der getreue Bucher in Berlin aufgesehen hatte, war das Werk fast wie es heute in den ersten beiden Bänden vollendet, wenigstens in den Grundzügen vollendet. Das war ein Glück; denn dieser Mitarbeiter wäre nicht zu erziehen gewesen. Bucher befiel nicht nur die nötige historische und politische Bildung und den reichen Schatz seiner Erfahrungen und Erinnerungen, er war auch diszipliniert, geistlich, gewissenhaft, seiner Durchlaucht mit Kopf und Herz ergeben; und wenn er auch oft geirrt und in Folge seines fortwährenden Lebens mühsamlich war, so taufte der Fürst doch am liebsten mit ihm, dessen Gedächtnis fast unfehlbar erinnert werden konnte, Erinnerungen an aus. Das Hindernis dieses hienantigen, schmerzhaften, angenehmen Hausgenossen, mit dem seine Durchlaucht so alte Beziehungen hatte, war ein schwerer, fester Verlust. Das Werk blieb aber, nachdem es einmal zu weit gekommen war, trotzdem nicht liegen. Es war inzwischen als Manuscript gedruckt worden, und der große Autor nahm es immer wieder vor, korrigierte, prüfte und arbeitete, ergänzte, ausbaute, fügte hinzu, ganz Capitel „umzusetzen“, zu Seiten unerschöpflich davon. Dieses Werk ist leider nicht mehr zu erhalten. Weniger die steigende Bekanntheit des Alters, und die doch mehr und mehr zunehmende Entzweiung vom Schreiben — seit Kallmann's Abreise war die rechte Hand überhaupt immer etwas behindert — als das Fehlen eines Interesses und Willens von der Erfahrung Bucher's veranlaßt die Fortführung der Arbeit.

Das Werk hat neben anderen Werken noch einen ganz intimen Reiz; Bismarck, unter Bismarck lebt in diesen Tagen für uns fort. Wir hören allerdings nicht mehr seine klare, helle, seine, diegenau, überaus überlegene Stimme. Wir sehen nicht mehr die sprechende, überaus reizvolle Bewegung seiner wunderbaren Hand. Uns leuchtet nicht mehr der Strahl seines hehrenden, mahnenden, glänzenden, beherzenden blauen Auges. Doch wie eracieren das Buch, und er, der Unerschöpfliche, kommt freundlich, wie einst, mit uns zu plaudern, an der Hand der Erinnerungen aus seinem einzig-leben Leben das Werden einer Epoche zu zeigen und uns dann mit seinen Gedanken zu belehren.“

Bemerktes.
Aber die Schlußfäden. Aus dem Reiz wird unter dem 15. März gezeichnet: Ein Schüler der letzten Klasse (Unterprima) bringt die Ungelehrtheit, auf dem Rückwärtigen eine Garantie zu machen. Der Aufsichtsrath, von dem Bericht in Kenntnis gesetzt, soll diesem Schüler einer Anerkennung entgegen kommen. Wenn dieser einem Kollegen angestrichen Schmal beifügt die ganze Klasse, mit Ausnahme eines einzigen Schülers, den Universitätsrat nicht zu befragen. Plach den Mitter der secessio plach so die ganze Klasse vor die Thore der Stadt; hier wurde Beratung abgehalten, und das Ergebnis dieses Schülers war, daß er sich für die Anerkennung einsetzte. Er gab seine lange dem Unterricht fernzubringen, bis der Direktor dem geachtigsten Primaner Abbitte geleistet habe. Merkwürdigerweise nahmen die Höher des Lemberger Hochschule für die streifenden Realhäuser Partei, ja es wurde aus ihrer Mitte eine Deputation an den Direktor der Hochschule entsandt. Der Landespräsident beabsichtigt, nunmehr, die letzte Klasse der betreffenden Hochschule zu sperren und neue Schülererwerbungen zu verweigern.

„Henneberg-Seide“
Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich
(K. & K. Hoflieferant).

Special-Corset-Fabrik
Bernhard Häni
Halle a/S. — Schmeerstrasse Nr. 2.
Grösste Auswahl in Damen- und Kindercorsets.
Corsets für Confirmantinnen zu billigsten Preisen.
Gesundheitscorsets aus Dr. Jäger's Kameelhaarstoff.
Umstandcorsets, Nährcorsets, Leibbinden, Mieder, Reformleibchen, Geradhalter für Damen und Kinder (wie Abbildung).
Alleinverkauf: }
Hygiene (Holzvollebinden) 6 St. für 60
Hartmanns Gesundheitsbinden 6 St. 50 u. 60
Marwedes Moosbinden 5 Stück für 75
Teufels Diagonalgürtel zu 300 u. 500.
Einfacher Gürtel 40 u. 50 u. 100
Jeden Mittwoch Corsetwäsche.

Eisernes Baumaterial:
Prima gewalzte T-Träger, 80-550 mm hoch, g-branche Eisenbahnschienen, 100-130 mm hoch, bis 7500 m lang, eisene Bausteine, gute und schmelzbare Fenster, Verankerungen etc., eisene Viehhalter (Kuhstänge), Wasserleitungen und Pumpwerke, feier- und langjährige Specialität zu billigen Preisen frei jeder Station.
Stattliche Berechnungen und Kostenaufschläge gratis.
E. Leutert, Halle a. S.,
Maschinenfabrik und Eisengereci.

Saltzbrunner Cherbrennen
Seit 1601 medicinisch bekannt.
Aerzlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darmleiden, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.
Es haben in allen Mineralwasseranstalten und Apotheken, in Brochuren gratis abendsalut und durch **Furbach & Striebel, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.**
Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt zur Vorbereitung f. das Einj.-Freiw.-Examen, sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten
Dr. H. Krause. Halle a. S., Heinrichstr. 14. **Urin-Untersuchung** chemisch u. microscop., sowie Prüfung von Auswurf auf Tuberkelbacillen fertigt gewissenhaft und billig
Heinrichstr. 14. **Urologie C. Krause, Schl.**

Christian Voigt,
Schmeerstrasse 21.
Hirtzelstr. 244.
Ordnungsbücher
Glas- u. Zwirnhandschuhe, eigene Anfertigung.
Ordnungsdekorationen
Crautten
Träger

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**
Weine nur selbstgeleitet, versendet **Joh. Jos. Amling, Weinbergbesitzer, Villa Wilhelm in Dingerbräu a. Rh.** unter absoluter Garantie für Naturreinheit, 12 Flaschen guten weissen Rheinwein à Mk. 12.—
12 Flaschen guten rheinisch. Rothwein à Mk. 12.—
incl. Pfosten u. Abte gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes unfrankirt zurück.
Zucker ist ein Nährstoff! Genieße Zucker! Zucker schafft Muskelkraft!
Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel! in Betracht seines hohen Nährwertes

Magdeburg 1899

in sämtlichen Räumen und im Garten
des „Hofjägers“
vom 26. April bis 3. Mai

Allgemeine Ausstellung

für
Nahrungsmittel, Volksernährung, Kochkunst,
Gesundheitspflege, Brauerei- u. Wirtschafts-Wesen,
Sport etc.
Gefl. Anfragen sind an das Bureau der Allgemeinen Aus-
stellung, Magdeburg, Hohepfortestr. 35 II, zu richten und erfolgt
Zusendung von Prospekten etc. kostenfrei. (3682)

Havanna-Honig
fein raffiniert „Auserlesener“
sondern garantiert reines
honig, enthält in jeder Flasche
à 75 u. bei 3 Flas. 70 u.
Carl Boock, Bismarckstr. 10
Bismarckstr. 10, Hofstr. 10

Perzina-Pianos
prima Fabrikation
Albert Hoffmann
am Niederkirchweg

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,
Alte Promenade 3.

An und Verkauf von
Werthpapieren,
Eröffnung laufender Rechnungen,
Annahme von

Depositengeldern
(Checkverkehr),
sowie überhaupt
Vermittlung sämtlicher
Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und diebstahlsicherer
Tresor.
Vermiethung eiserner
Schrankfächer,
welche unter Selbstverschluss der
Miether stehen.

Verschlossene und offene
Dépôts
werden zur Aufbewahrung bezw. Ver-
waltung (Coupons - Einlösung, auch
Verlossungs-Contrahen) zu mässigen
Spesen angenommen.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen
Schrankfächer, welche unter eigenem Ver-
schluß des betreffenden Miethers bleiben,
empfehle ich zur ge-
eigneten Benutzung und stelle meine
Dienstleistungen für alle
bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von
Krediten und die Annahme von Geld in laufender
Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf
von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechselgeschäft.

2679)

Zur Capitals-Anlage

können wir
3 $\frac{1}{2}$ % $\frac{0}{10}$, 3 $\frac{3}{4}$ % $\frac{0}{10}$ u. 4% bis 1908 unkündbare
Pfandbriefe

verschiedener Hypothekbank
vom Lager jederzeit kostenfrei abgeben. (3716)
Ernst Haase & Co., Bankgeschäft.

Landbank - Berlin.

W. 64, Behrenstr. 43/44.

Ich bin von Seiten der Direction der Landbank mit dem Verlauf der ihr
gehörigen Güter betraut worden. Zum Verkauf stehen jetzt:

1. **Rittergut Groß- und Klein-Ehrenberg,** Kreis Soldin, Reg.-Bez.
Frankfurt a. O., von 4200 Morg. Größe. Esdiesse kommen als selbst-
ständige Güter 1) Gr.-Ehrenberg I und II, II, Klein-Ehrenberg III und
6 Parzellen zum Verkauf.

2. **Rittergut Barenburg,** Kr. Namitzsch, Reg.-Bez. Posen, von ca. 1000 ha
Größe. Esdiesse soll in folgenden selbstständigen Gütern verkauft werden:
1. Hauptgut Barenburg, 2. Vorwerk Garkishof, 3. Vorwerk Schenmsdorf,
4. in 4 Parzellen.

Preis und Verkaufsbedingungen, sowie Best.-Lungspläne und Kaufkäfte über
Bodenverhältnisse werden durch mich kostenfrei ertheilt. (3287)
Halle a. S., im März 1899.

E. Liebau, landwirthschaftl. Tagator,
Witigob des Bundes der Landwirthe.

Kaufmännische Unterstützungs-kasse.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird am

Mittwoch, den 29. März, Nachmittags 4 Uhr
im Saale gr. Brauhausstr. 15, 1 Trepp., abgehalten werden. Die Mitglieder der Kasse
werden zum Besuch der Versammlung unter Einwirkung auf die nachstehende Tagesordnung
eingeladen: Rechnungsabrechnung, Entlastungsbetheiligung, Wahl von Vorstandsmittgliedern,
Wahl von zwei Vorworen. (3709)
Halle a. S., 18. März 1899. Der Vorstand: Bethge.

Franz Reich,

Poststrasse 21,
beehrt sich den Eingang der

Neuheiten

kommender Jahreszeit für beste

Damenkleidung

anzuzeigen. (3611)

Die „Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen“

Martinsberg 10

empfeilt die Benutzung der aus Stahl hergestellten Schränke (Safes)
in ihrer neuerbauten feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer.

Sie empfiehlt sich

zur Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, zum An- und Verkauf von
Effecten, zur Verwahrung und Verwaltung von Werthpapieren, zur Führung von Conto-
Corrent- u. Check-Conten, zur Gewährung von Vorschüssen gegen Unterpfand.

Die Bank gewährt fachmännische Ankauf über Werthpapiere und unterhält Vorräthe in soliden
und mündelsicheren Papieren.

F. Zimmermann & Co.,

A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin C., Stadtbahnhofen 92,
Leipzig, Linienstr. 15,
Schneidemühl, am neuen Markt 26.

Specialität seit mehr als 30 Jahren **Drillmaschinen.**



Neuestes Patent: Drillmaschine „Halleensis“, im Vergleich wie in der
Ebene gleich zweckmäßig arbeitend, ohne jede Regulirvorrichtung, ohne Verschleiß,
einfache und vollkommenste Drillmaschine am Werke.
Kochmaschinen, Kaffee- u. Pfeffermahlmaschinen, Gras- u. Getreide-Mähmaschinen neuerer Construction, Verbe-
sserte, handbetriebl. Vorwärtstriebe, Dampf- und Gasbetriebl. Maschinen, Stroh- u. Heubündel-
Bündelheber, electric betriebene Mühle, Kaffee- u. Pfeffermahl- u. sonstige landwirthschaftliche Maschinen und
Geräthe, Gas- und Petroleum-Motoren. Kataloge unumst. und portofrei.

Brauerei Albert Morell, Halle a. S.

empfeilt angelegentlichst:

„Schankbier, bestes Haushaltungsbier“

garantirt nur aus Malz und Hopfen hergestellt.

Der Flasche 6 Pfg.

Fernsprecher Nr. 486.

Umzüge

zum

empfehle ich

Linoleum-Läufer
von 80 Pfg. an
per Meter.

Linoleum-Teppiche
von 5 Pfg. an
pro Quadratmeter.

Linoleum-Vorlagen
vor Maßstab.

Linoleum-Rester,
zu billigen
Preisen.

Linoleum zum Auslegen
ganz Zimmer.

Hugo Nehab

Nachfolger,

Spezial-Geschäft
für Gummivaaren, Wachs-
tuch und Linoleum.

27 Gr. Ulrichstr. 27. (3846)

Durch gütigsten Abkömml. Offiziere:
Hafercacao, à Pfund nur 80 Pfg.
Derelbe ist nicht mit gewöhnlichem, son-
dern mit extrafein präparirtem Cacao-
mehl und Zug von etwas Vanille-
Zucker versehen und ist dadurch be-
sonderlich schmackhafter und leichter ver-
daulich als andere Sorten. Nullter gratis.
Holl. Kaffee- u. Cacao-Vers.-Ges. d.
Wittelsstr. 21,
Otto Bornscheim, nachgr. Geimstr. 14

Portwein,

à Fl. 1,60, 2,00 u. theurer,
Madeira, Sherry, Malaga,
Tokayer.

Rothweine,

ital. u. franz. à Fl. v. 65 Pfg.
u. 100 Pfg. an.

Rheinweine,

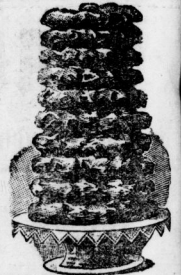
Wasselsweine,

Schamweine

in allen Preislagen.

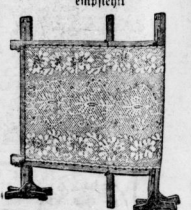
Julius Bethge,

Leipzigerstr. 5,
Delikatessenhandlung,
Weinstube.



C. L. Blau.

Gustav Rensch,
Special-Tagator
completter Kücheneinrichtungen,
Poststr. 9/10. Fernsprecher 144
empfehl.



Gardinen panner aller Systeme

Neu! Ideal! Neu!

schönster und besser Gardinenpanner, nur
2 m lang, für Gardinen jeder Länge und
Breite passend. Preisfestend. Ueberall auf-
zustellen. Einfache Regulierung und
gleichzeitige mittel Blattlinien, wodurch
säubigung der Wafler ausgespart.
Feiner Waschmaschinen, ent-
wässerrollen 40 u. 50 cm.
Gardinenwaare. **Echte Berlinert
Glasplatten 4,50 u. Glühstoff
platten 3 u. Glühstoff** à Stück
30 u. 35 u. **Plättbretter**, für
fettig, 4,50 u. **Aermelplättbretter**
1,25 u. (3338)

LIEBIG Company's

FLEISCH-EXTRACT.



Nur echt,
wenn jeder Topf
den Namenszug
in blauer Farbe trägt.

Damen-Putz

Ausstellung
 eleganter Neuheiten.
Hüte vom einfachsten bis zum elegantesten.
 Mache auf meine Schaufenster besonders aufmerksam.
Kaufhaus H. Elkan, Leipziger Strasse 87.

Berlin S.W.
 23 Februar 1899

Dienst Sr. Hoheit
 des Prinzen Aribert von Anhalt.

Dem Chinesen Gipsel dem Prinzen
 Aribert von Anhalt bin ich verpflichtet
 Ihnen mitzuteilen, dass Gipsel
 dem das Kamin-Abwasser ganz
 sorgfältig fassen und jetzt
 gipsel in Gipsel fassen
 (Gipsel)

Kindern v. Knobloch,
 Gipsel v. Gipsel, Gipsel, Gipsel,
 Gipsel v. Gipsel, Gipsel v. Gipsel.

Ohn des Gipsel fassen
 Rother Kamin
 Berlin

Kosmin-Mundwasser, Flacon No. 150, mehrere Monate ausdauend, künstlich in allen besseren Drogerien, Kaufmännern, auch Apotheken. Man bestelle beim Einkauf ausdrücklich auf „Kosmin“, das in Eigenart und Wirkung unersetzlich ist.

Porzellan-Ausschuss

zu billigen Preisen gegenwärtig vorrätig.
 Lager und Verkaufsstelle der Lettiner Porzellan-Manufaktur
 Poststr. 18. **Heinrich Baensch, Poststr. 18.**



Billigste Bezugsquelle email. Geschirre.
 Einziges und grösstes Special-Geschäft
 der Provinz Sachsen.
 Große Auswahl in sämmtl. email. Gegenständen
für Wolkereien.
 Complete Küchen-Einrichtungen von 20-400 Mk.
 Email. Kochtöpfe, Waschtischen, Küchensätze, Wassereimer,
 Schüsseln, Nischel, Kaffeetannen u. Kocher
 zu sehr billigen Preisen.

Erstes Geschäft:
 Leipziger Straße, **Burghardt & Becher.**
 Neuban
 C. A. Krammisch.

Zweites Geschäft:
 Dlearingstr. - Ecke
 (an der Halle)

Feinprecher 1226.
 Garantie auf jedes Stück.
 Umtausch gestattet.

Realschule zu Bitterfeld.

Die lateinische Realschule bietet die geeignete Vorbildung für den künftigen Gewerbetreibenden, Kaufmann, Landwirt, Fabrikanten, Techniker, Subalternbeamten bei Regierung, Gericht, Post, Eisenbahn, Provinzial- und hoh. Verwaltung u. s. w. Durch die Reifeprüfung erwerben die Schüler die Berechtigung zum ein- oder zweijährigen Fortstudium und zum Eintritt in die III. oder Oberrealschule.
 Entgelt für Anwärter 110 Mk. Pensionen 350-600 Mk.
 Beginn des Schuljahres 11. April.
 Auskunft erteilt
 Realschuldirektor Franke.

Pädagogium Allstedt (Goldne Aue).

Deutsch-evangelisches Erziehungsheim.
 Garantierte Ausbildung der für, geistl. berufenen, Kadette durch antichristlichen, Inter- esse wachenden Unterricht, künstlerische Beschäftigung (Musik, Modelieren u. s. w.), praktische Betätigung in Werkstätten, Garten u. s. w. Körperl. Übung (Baden, Fußball, Ausflüge u. s. w.) Streng geordnete hygienische Lebensweise (Hausarzt), Familienhaftes Zusammenleben (Vaterhaus). Ständige Aufsicht. Gerächtiges Schulhaus und gesunde, malerische Gegend. Ein-Preis-50.
 Stein, Diakon.

Schüler-Pensionat v. Th. Starke, Halle a. S., Neue Promenade 5.

bietet gemessenhaft beaufsichtigte Arbeitsstunden mit erfolgreicher Nachhilfe, geräum. Wohnung, aufmerksame Körperpflege (gute und reich. Kost, Zimmern, Bäder u. s. w.). Günstige Empfehlungen, mögliche Freie. Prospekt.
 NB. Arbeits- und Privatstunden auch für Nichtpensionäre. [3694]

Stadtgymnasium zu Halle a. S.
 Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 11. April.
 Aufnahmeprüfungen: Dienstag, den 11. April, von 8 Uhr ab.
 Beginn der Vorschule: Mittwoch, den 12. April, 9 Uhr.
 Die nach O 3 aufgenommenen Schüler versammeln sich in der Aula.
Dr. F. Friedersdorff.

Berliner Elektrotechnik „Elektra“
 (Ges. m. b. H.) Berlin S., Prinzenstr. 55.
 Lehranstalt und Lehrwerkstätten für Elektrotechnik.
 Älteste und einzige Anstalt Berlin auf wissenschaftlich-praktischer Grundlage.
 Abteilung I: Elektroschüler und Ingenieur-Schule,
 Abteilung II: Elektromonteur-Schule,
 Abteilung III: Vorbereitungskursus für Einjährig-Freiwillige.
 Beginn des Sommersemesters am 6. April cr.
 Ausbildung in Theorie und Praxis zugleich.
 Elektromechanische Werkstätten. — Elektrotechnisches und chemisches Laboratorium.
 Lehrbrief * Reifezeugnis * Stellungsnachweis.
 (Besuch eines Technitums nachher unmöglich.)
 Ia. Referenzen. — Prospekte gratis. — Auskünfte bereitwilligst.
 — Aufnahme jederzeit. —

Kaiserbad Schmiedeberg
 (Bezirk Halle).
 Staatl. conc. Kuranstalt, bes. f. Gicht u. Rheumatismus in allen Formen, Gichtas, Neuralgie, Lähmungen u. Contracturen, sowie Frauenleiden. — Eisenmoorb. medic. mechan. Institut, Königin-Cabinet. — Das ganze Jahr geöffnet und belebt. Ausführliche Prospekte durch
Dr. Schuckelt, dir. Arzt.

Dr. Barwinski's
 Wasserkur- und Kuranstalt
Schlöss Elgersburg
 im Thüringer Wald, 500 m über d. Meer.
 Aelteste und bestrenommierte Kuranstalt Deutschlands.
 Besitzer:
 Sanitätsrath Dr. Barwinski,
 Dr. med. Wiedeberg,
 Hotelier Richard Schenk.
 Sanatorium f. physik.-diätet. Heilmethoden.
 Mehrfach prämiirt.
 — Kur das ganze Jahr hindurch. —
 Fernsprechanschluss durch Amt Inmann Nr. 2.
 Näheres durch Gratis-Prospekt u. obige Ärzte
 Gypsmodell der Anstalt steht in Rissel's Reise-Corior,
 Berlin, Unter den Linden.

Eine reiche Auswahl von
Gardinen u. Stores
 in reizenden Mustern, elegante Neuheiten in verschiedenen Preislagen, empfiehlt
Ida Böttger Nachflg.
Jnh. Franz Schneider,
 Große Steinstr. 9.

Gemüse-Conserven
 Junge Schnittbohnen, 2 Pfund-Dose 30 Wfa.,
 Erbsen 45
Extra pa. Stangen- u. Schnittspargel.
 junge, feine und feinste Erbsen, allerbeste Qualitäten, billig, bei Mehrabnahme Rabatt.
Robert Weise, Friedrichsplatz,
 „An den 2 gold. Inderhüten“.

!!! Sächsische !!!
 Alle Sorten Karpfen, Schlei, Hechte etc. jedes Quantum zum Auswischen billigst bei
Friedr. Krahmer, Halle a. S.,
Fluß- und Seeisch-Handlung,
 Fischerplan Nr. 3.

Das erste Heft...
 (Staubdruck verboten)
 neue Erörterung...
 in den billigsten...
 2023

Größte und billigste Bezugsgesellschaft für Moskiten.

Halle a. S.

B. Christ,

Gr. Steinstr. 13.

Putz-, Seidenband- und Modewaaren-Handlung.

Bechte mich den Eingang sämmtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ergebenst anzugeigen.

Auf meine reichhaltige Ausstellung elegantester Modellhüte mache ich besonders aufmerksam.

Kleider- und Modewaaren-Handlung.

In Folge des von mir beabsichtigten Umbaues meiner Geschäftslokaltäten sehe ich mich veranlaßt, mein in allen Abtheilungen reich ausgestattetes Lager in:

**Kunst-, Luxus- und Broncewaaren,
Bijouterie- und Portefeuilleswaaren,**

solwie großes Lager praktischer, täglicher

Damen- und Herren-Bedarfsartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Da mein Lager, wie bekannt, nur aus soliden, guten Waaren besteht, so gewatte ich mir auf diese günstige Gelegenheit, solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen, ja zum Theil weit unter dem Fabrikationspreise, kaufen zu können, hierdurch besonders aufmerksam zu machen.

Der Verkauf zu herabgesetzten Preisen ist vom 15. März bis 15. April d. Js.

54 Gr. Ulrichstrasse 54,
zunächst dem Restaurant
„Mars la Tour“.

Edmund Endert.

J. A. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 61.

Halle a. S.

nabe am Markt.

Grösste Auswahl aller Neuheiten in

Glas, Porzellan u. Majolica.

ff. Tafelservices,

Kaffeervices, Waschgarnituren, ff. Krystalservices.

Versandt unter Garantie.

Versandt unter Garantie.

Fernspr. 408.

Sachsse & Co., Halle a. S.

Gegründet 1876.

Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme.

Trockenanlagen, Koch- und Waschküchen, Mantelöfen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

Niederdruck-Dampfheizung

mit centraler, selbstthätiger Entlüftung eigener Anordnung.

Einfachste und zuverlässigste Heizung für öffentliche und Privatgebäude, Schulen, Kirchen e. c.



Sie wollten doch

fton lange immer einen Verlust mit m. so sehr beliebten, preiswerthen Fabrikaten machen u. haben es bis jetzt immer wieder vergaßn, trotzdem Sie dieselben ohne einen Penny Mißo versuchen können. Ich achte ihnen den vollen Betrag zurück oder tausche gerne um, wenn Ihnen die Fabrikate nicht gefallen. Mehr zu bieten ist doch nicht möglich! Es ist ja so leicht, sich von dieser Thatfache zu überzeugen, schreiben Sie bitte nur eine Postkarte u. befehlen Sie! für diese kleine Mühe lege ich ihnen noch Muster anderer, guter Sorten gratis bei. 31 2-3 Zogen ist Alles da! Sie probiren und werden stets mein treuer Kunde bleiben. Falls 2000 Anerkennungsbriefen aus allen Ländern find mit ohne Aufforderung über die hervorragende Preiswürdigkeit m. Fabrikate ausgegangen u. mir von Herrn Notar Dr. Weber in Hamburg notariell bestätigt. Angebot No. 1. 500 Stück m. so sehr beliebten Cuba-Blätter sollen jetzt nur 7 Mk. frei in's Haus, 1000 Stück hieron nur 13 Mk. Angebot No. 2. 20 Stück m. so sehr beachteten großen, vollen Spezial-Cigarren No. 90, gegen jet sehr überreiche Tabelle, kosten nur 7 Mk., 500 Stück nur 16 Mk. frei in's Haus. Versandt gegen Nachnahme. Schreiben Sie bitte zugleich eine Postkarte an die Cigarettenfabrik

Rud. Tresp, Neustadt Wpr. b. 111.

gedruckte Anerkennungen nach Originalbriefen liegen jeder Sendung bei.

Druck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Sanie), Leipzigstraße 87.

WSPINDLER

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

2093)

HALLE

11 Am Markt 11.

Annahmestelle:

Abrechtstrasse 46 bei Geschw. Germer.

Färberei.

Linoleum-Teppiche von 5 Mk. an, Läufer, grösste Auswahl.

Durchgemustertes

Einfarbiges (roth, grün, braun)

Bedrucktes (prachtvolle Muster)

Linoleum.

Bezug in Waggontladungen.

Tapeten,

vollständig neue Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

Lincrusta-Tapeten

(Eleganteste Wandbekleidung).

Gardinen, Portièren, Teppiche, Pelzdecken.

G. Frauendorf

Schulstrasse 3/4. — Telephon 1066.

Otto Voigt,

Leipzigstrasse Nr. 42.

Anfertigung feinsten Herren-Garderobe u. englischer Damen-Costüme nach Maass.

Torten, Eis- u. Sahnenspeisen, Baumkuchen,

fertigt in nur bester Ausföhrung.

Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7.

Fernspr. 454.

Merkmale: Vorzüglich: Aufstorten. Neuheit: Gefüllte Eispeisen.

Verlangen Sie Stoff-Muster! Bei Herren-Stoffen ist das Beste immer das Billigste

Überzeugen Sie sich von der Leistungsfähigkeit des

Schweidnitzer Tuch-Hauses

F. SÖLTER & STARKE

Schweidnitz-Schlesien.

Special-Haus für bessere u. hochfeine Qualitäten.



Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachſen und die angrenzenden Staaten.

66.

Halle a. S., Sonnabend, den 18. März.

1899.

[Nachdruck verboten.]

Aurora's Prüfungen.

25]

Von E. Lovett-Cameron.

„Sie glaubt, daß ſie recht gehandelt, und daß eine Mutter immer die Briefe ihrer Tochter leſen darf, und ſie war fürchtbar böſe. Die arme Claudine wurde noch geſtern Abend fortgeſchickt, und Mama hat mich ſeitdem fortwährend ausgeſcholten.“

„Armes Kind, Sie thun mir herzlich leid,“ meinte Terenz mittheilig, „aber Sie wollen ihn doch nicht aufgeben?“

„Ich weiß nicht,“ ſagte die arme Olivia traurig. „Natürlich weiß Mama jezt, daß wir einander lieben und uns als verlobt anſehen, und ſie wird Alles, was in ihrer Macht ſieht, thun, um die Verwirklichung unſerer Wünſche zu verhindern. Sie wird mich nun Tag und Nacht bewachen; ſie ſagt, ſie kann mir nicht mehr trauen, und ſie wird mir gewiß niemals erlauben, Davie zu ſehen. Aber das iſt nicht das Schlimmſte. Hier iſt ein ſchrecklicher Baron v. Stein, der dem Alter nach mein Vater ſein könnte, und ſo dick und häßlich — ich glaube, Mama möchte, daß ich den heirathete! Ich glaube, er iſt fabelhaft reich. Er iſt jezt immer mit uns zuſammen und ich haſſe ihn!“

Terenz lachte.

„Meine liebe, kleine Freundin, Sie brauchen keinen alten deutſchen Baron zu heirathen, wenn Sie nur tapfer und treu ſind. Das ſcheint mir, ſollte Ihnen am wenigſten Herzweh verurſachen. Sie müſſen nur lange und entſchieden genug „Nein“ ſagen. Laſſen Sie nicht von Ihrem Davie und weigern Sie ſich, irgend einen Anderen zum Manne zu nehmen, und Sie werden ſehen, daß mit der Zeit Alles in Ordnung kommt.“

Olivia ſenkte aufs Neue. Dieſe gutgemeinten Rathſchläge mochten ganz schön ſein, aber Niemand wußte ſo gut als ſie, wie ſchwer es war, ihrer Mutter Trog zu bieten und ſich ihr zu widerſetzen. Lady Abela hatte einen eiſernen Willen und eine unbezwingliche Ausdauer, während die arme Olivia ſo geſügig wie Wachs war und ungefähr den Muth einer Maus beſaß.

„Sie kennen Mama nicht,“ ſprach ſie niedergeſchlagen, „es giebt nichts, was ſie nicht thun würde.“

„Sie kann Sie weder auffreſſen, noch ins Gefängniß ſperren laſſen, noch umbringen, Fräulein Marchmont,“ erwiderte Terenz mit einem Anfluge der natürlichen Verachtung, die eine ſtarke Natur für eine ſehr ſchwache empfindet.

Sie ſtanden an einem kleinen, plätſchernden Springbrunnen ſtill; ein großes Beet mit Heliotrop und Nelken vor ihnen ſandte ſeinen betäubenden Duft zu ihnen einpor. Vor ihnen dehnte ſich die blaue Waſſerfläche der Bucht aus, in der Ferne zog ſich das Cap Martin bis in die See, bis zu ihrer halben Höhe mit Orangen- und Olivenhainen bewachſen, und

beſät mit zahlloſen weißen Willen, die von blühenden Gärten umgeben waren.

Sein ganzes Leben lang erinnerte ſich Terenz Wynyard jenes wunderbar lieblichen Landſchaftsbildes mit bitterem Weh. Jahrelang brauchte er nur die Augen zu ſchließen, um es wieder vor ſich zu ſehen, mit dem blickloſen Mädchen an ſeiner Seite, das über ſeine unglückliche Liebesgeſchichte wehklagte und in ihm, ihrem Vertrauten, ebenſo viel ungeduldiges Mitleid wie Mitgefühl erregte.

In dieſem kurzen Augenblicke des Schweigens entſchloß er ſich, jenen anderen Namen, der ſeinem Herzen am theuerſten war, zu erwähnen. Vielleicht würde er ſein Geheimniß preisgeben, wenn er von Aurora ſprach; und doch fühlte er, daß er es darauf ankommen laſſen müſſe.

„Sie haben alſo in letzter Zeit keine Briefe von Davie Bevan erhalten?“ begann er vorſichtig.

„Nicht einen einzigen. Wir reiſen von einem Orte zum anderen, und obwohl er, ehe wir England verließen, nach Torquay kam, um mich auf etwa zehn Minuten zu beſuchen — Claudine ließ ihn eines Tages zu mir, als ich allein war — ſo habe ich ſeitdem nichts gehört, und da wir nicht an einem Orte blieben, konnte ich ihm weder ſchreiben noch irgend eine Adreſſe angeben. Aber jezt, wo wir einige Wochen hier zu bleiben gedenken, dachte ich, ich wollte ihm ſchreiben; aber Sie ſehen, wohin das geführt hat. Und nun iſt Claudine fort und ich werde es nie wieder wagen, eine Zeile an ihn zu richten, ſie hat immer meine Briefe auf die Poſt gebracht.“

„Können Sie das nicht ſelbſt thun?“

„Ach nein! Mama läßt mich keinen einzigen Augenblick allein und jezt hat ſie mir ein Schlafzimmer, das an das ihre ſtoßt, gegeben, ſodaß ich nicht ohne die größte Schwierigkeit ſchreiben könnte.“

Darauf wandte ſich Terenz Wynyard mit den Worten zu ihr:

„Fräulein Marchmont, ich will einen Brief an Davie auf die Poſt geben, wenn Sie es fertig bringen können, ihm ein paar Worte zu ſchreiben.“

„Sie, Herr Wynyard?“ rief Olivia unter heißen Erröthen. O, Sie ſind ſehr freundlich! — Aber ich fürchte faſt —“

„Seien Sie nicht feige; faſſen Sie Muth und haben Sie Vertrauen zu mir.“

„Dank — tauſend Dank! Ich will es verſuchen.“

„Aber jezt habe ich auch etwas von Ihnen zu erbitten. Wollen Sie mir einen Gefallen thun?“

„Ach, Alles was ich irgend kann, Herr Wynyard!“

„Wollen Sie noch ein zweites Briefchen ſchreiben und es in denſelben Briefumſchlag ſtecken, ein paar Zeilen an Aura?“

„An Aura?“ wiederholte ſie mit grenzenloſem Erſtaunen. Er erröthete unter ihrem verwunderten Blick.

„Ja — an Aura,“ gab er zurück. „Ich möchte, Sie erzählten ihr, daß Sie mich getroffen, und daß ich bald heimkehren würde. Und wollen Sie sie bitten, Sie wissen zu lassen, ob es wahr ist oder nicht, daß sie verlobt sei?“

„O, Herr Wynyard,“ rief Olivia tief bekümmert, „ist es möglich, daß — daß Sie eine Neigung zu ihr gefaßt haben?“

„Fragen Sie mich nicht, Fräulein Marchmont, richten Sie nur meine Bestellung, Wort für Wort, wie ich sie Ihnen vorgelegt, aus.“

„Ach, aber Herr Wynyard — es thut mir sehr, sehr leid!“

„Leid! Was hat Ihnen dabei leid zu thun?“ fiel er nicht ohne Schärfe ins Wort. „Natürlich, wenn Sie mir diese kleine Gefälligkeit, um die ich Sie bitte, abschlagen.“

„O, Herr Wynyard, das ist es ganz und gar nicht! Sie verstehen mich nicht! Ach, davon habe ich nie, nie eine Ahnung gehabt, und wie soll ich es Ihnen nur sagen?“

Jetzt erst gewahrte er, daß sie sehr erregt war und daß seine Worte irgend einen neuen Aufruhr in ihrem Inneren veranlaßt hatten. Plötzlich begannen ihre bebenden Hände in der englischen Zeitung, die sie in der Hand trug, zu blättern.

„Ich glaube, Sie lesen es am besten selbst,“ stammelte sie, während sie ihm das Blatt in die Hand drückte und auf eine gewisse Stelle mit dem Finger deutete.

„Lesen Sie selbst — ich kann — kann es Ihnen nicht sagen!“

Und dabei machte sie plötzlich Kehrt und eilte schnell einen der grünen schattigen Pfade hinab, um ihn die Wucht des Schlages allein verwinden zu lassen. Und was er las, war Folgendes:

Verheirathet:

Am 20. des Monats in der Marienkirche, Smockingham, Robert Strange, Inhaber der Firma Strange, Gudge und Compagnie, Besitzer von Wrexmoor Lodge, Northshire, mit Aurora, der ältesten Tochter des verstorbenen David Bewan, auf Manor House, Farnford, Northshire.

19. Kapitel.

Aurora's Hochzeit war schließlich sehr beschleunigt worden. Kaum war ihre Verlobung mit Robert Strange eine unwiderrufliche Thatsache geworden, kaum hatten sie und ihre Geschwister sich in die unvermeidliche Nothwendigkeit gefunden, gewisse Wohlthaten von ihm anzunehmen, die sie durch keine Möglichkeit je wieder zurückerrstaten konnten, und kaum hatte Davie eine Woche lang seine Obliegenheiten im Komptoir der Fabrik erfüllt, als — einer der unerklärlichen Widersprüche im menschlichen Leben — durch eine wunderliche Fügung des Schicksals sich plötzlich ein äußerst annehmbarer Miether für das Manor fand. Ein solches Ereigniß, das vierzehn Tage früher, wie Aura voll Bitterkeit dachte, sie vor dem Aufopfern ihres jungen Lebens hätte retten können, kam jetzt zu spät, um noch von irgend welchem Nutzen zu sein — ja, es machte die Lage nur noch verwickelter, denn der Miether hatte mit dem Beziehen des Hauses verzweifelt große Eile, und sie sahen sich genöthigt, es innerhalb weniger Tage zu räumen.

Das war eine günstige Chance für Herrn Strange. Er drang auf eine sofortige Heirath. Die Mädchen hatten buchstäblich kein Heim. Davie bezog eine möblirte Wohnung in einer düsteren kleinen Vorstadtgasse in Smockingham, und Aura blieb nichts Anderes übrig, als zu ihm zu ziehen, während Fräulein Fainshawe sich freundlichst erbot, Luise und Dolly nebst dem unzertrennlichen Muggins auf einige Wochen im Pastorat aufzunehmen.

Natürlich war es sehr unbehaglich für sie Alle, und es lag für Jeden, der gesunden Menschenverstand besaß, auf der Hand, daß Robert Strange nur etwas sehr Vernünftiges und Ver-

ständiges vorschlug, als er in Aura drang, sich sofort in Smockingham mit ihm trauen zu lassen, damit sie und ihre Schwestern sogleich in ihr neues Heim auf der Haide von Wrexmoor einzuziehen könnten. Da sie kein anderes Auskunftsmitglied sah, willigte Aura ein. Schließlich — so dachte sie trübselig — konnte ein Monat früher oder später weiter nichts ausmachen. Mußte der Schritt einmal gethan werden, so konnte es ebenso gut gleich geschehen, und vielleicht würde es für sie Alle besser sein, wenn er erst überstanden wäre.

Sie hat um die ruhigste und einfachste Hochzeit, in Anbetracht ihrer tiefen Trauer, aber das paßte Robert Strange ganz und gar nicht. Er stimmte ihr allerdings bei, daß sie keine der Gutsnachbarn einladen sollte, wenn sie es nicht wüßte; aber er bestand darauf, seine schöne und vornehme Braut seinen eigenen Freunden zu zeigen, und er ließ mit Goldschnitt versehene Einladungskarten an sämtliche Fabrikbesitzer Smockinghams mit ihren Frauen ergehen. Er beschenkte Aura mit einem prachtvollen weißen Atlaskleide und Spitzenschleier, von der ersten Schneiderin der Stadt angefertigt, und ihre beiden kleinen Schwestern mit vollständigen blaueisernen Brautjungferanzügen, und dann ging er ins Royal Caledonian Hotel in Smockingham und bestellte die Herrichtung eines sehr üppigen Hochzeitsmahles in dem großen Speisesaales des Gasthofes für die hundertfünfzig Gäste, die er zu seiner Trauung eingeladen.

Weder Davie noch Aura war das lieb — daß sie ihre Trauer ablegen und kaum ein halbes Jahr nach dem Tode ihrer vergötterten Mutter ein so geräuschvolles Fest mitmachen sollten, schmerzte und verletzte sie ganz unbeschreiblich — aber keines von ihnen wagte, sich dagegen aufzulehnen oder auch nur Einwendungen zu machen.

Wie Davie sagte: „Wenn man einem Manne sogar das Butterbrod verdankt, das man isst, so kann man sich kaum beklagen, wenn er Lust hat, uns nebenbei Trüffel und Champagner in den Hals zu stopfen, und Du mußt zugeben, Aura, daß er fürchtbar edel und freigebig gegen uns Alle ist.“

„Das ist er wohl“ — gab Aura apathisch zur Antwort.

Es war ungefähr vier Tage vor ihrer Hochzeit und sie saßen mit einander am Kaminfeuer in Davies kleinem Wohnzimmer, Aura hatte es Freude gemacht, ihrem Bruder sein neues Heim einzurichten und es ihm so behaglich zu machen, wie die Umstände es erlaubten.

Sie hatte das sehr viel lieber gethan, als ihr schönes Brautkleid bei Madame Mathilde anzuprobieren.

„Wenn man sich einmal bis in den Staub erniedrigt hat, so kommt es nicht sonderlich darauf an, ob man noch tiefer in den Roth hinabsteigt oder nicht,“ meinte sie im müden Tone.

„Mein liebes Schwesterchen, so darfst Du die Sache nicht auffassen!“ sprach Davie und umschlang sie liebevoll. „Der alte Robert ist durchaus kein schlechter Kerl. Ich glaube wirklich, er wird Dir ein sehr gütiger und nachsichtiger Gatte sein, und ich bin überzeugt davon, daß er Dich sehr lieb hat.“

„Glaubst Du das?“ — und ein leichtes Frösteln durchbebt Aura. Sie war nur ein junges Mädchen, und trotz ihrer freien, ländlichen Erziehung außerordentlich unschuldigen Gemüthes, doch sagte ihr ein geheimer weiblicher Instinkt sicherlich, welche Art von Zuneigung es war, die Robert Strange für sie hegte. Es ist das Gefühl, dachte sie in tiefster Seele, das in sechs Monaten verpfloten sein wird. Er liebt mich nicht; er liebt mein Neuzerres. Was ich denke und empfinde, gilt ihm nichts; er macht sich nur aus meinem Aussehen etwas. Wenn er meines Gesichtes überdrüssig ist, so wird es auch mit seiner Freundlichkeit vorbei sein. Aber sie sagte das nicht laut.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Das echte Rezept.

Stiße von Stephan Szomahazy.
Deutsch von C. Langsch = Breslau.

I.

Im Jahre 1825 erfand Johann GOLF die konservirte Einbrennsuppe. Dies war ein weißes Pulver, von dem $\frac{1}{2}$ Köffel, in einem Liter kochendes Wasser verrührt, genügte, um eine vorzügliche Nahrung für zwei Personen zu geben. Johann GOLF, der bis dahin als armer Gastwirth in einem entlegenen Theile von Graz lebte, schloß zehn Jahre später als angesehenener, reicher Fabrikant seine Augen zum ewigen Schlummer.

Die kleinen GOLF'schen Blechschachteln wurden bald populär, und in fast allen Kantinen löffelten die Soldaten vergnügt ihre wohlgeschmeckende Einbrennsuppe.

Als sich nun Johann GOLF der Ältere in seinem eleganten, nach dem Garten zu gelegenen Schlafzimmer zur letzten Reise ansichtigte, übergab er mit geheimnißvoller Geberde das vergilbte Rezept der Suppenkonserve Johann GOLF dem Jüngeren. „Ich lege Millionen in Deine Hand“, sagte er dabei mit verlöschender Stimme.

Johann GOLF der Jüngere leitete rund 25 Jahre, also bis 1860, die mächtig emporblühende Fabrikkolonie. Die Schutzmarke seines Fabrikates, eine auf einem Mörser sitzende Angorafähe war nun schon in allen mittleren Haushaltungen Europas zu finden und die Kinder von Cattaro und Cetinje brockten mit demselben Behagen ihre Semmeln in die bräunliche Suppe wie die aus Tromsö oder Kopenhagen.

GOLF II. konnte schon in einem der vornehmsten Seebäder von den Anstrengungen der Winterjation ausruhen, und als er eines Julitages am Strande des Meeres seine letzte Stunde herannahen fühlte, reichte er mit zitternden Händen seinem Sohne Johann GOLF III. ebenfalls das zerstückelte Rezept.

„Hier übergebe ich Dir unseren Reichthum,“ sagte er. „Keine lebende Seele, außer uns Weiden, kennt die Bereitung der Konserven. Die einfachen Verrichtungen der 600 Arbeiter wirst Du im Besitze dieses Papieres leiten können.“

Johann GOLF III. erwarb sich in kurzer Frist ebenfalls ein großes Vermögen und legte schon bei Lebzeiten das Rezept in die Hände seines Sohnes Johann IV. Dieser stand bis in die achtziger Jahre der Fabrik vor und spielte gleichzeitig als vorzüglicher Reiter auf den Derbyrennen eine bedeutende Rolle. Sein Fabrikat erhielt selbstverständlich zahlreiche erste Preise und Medaillen und viele Konkurrenzunternehmungen versuchten es nachzuahmen. Das Publikum aber, das nun schon an 60 Jahre die Einbrennsuppe schlürfte, ließ eine Firma nach der anderen eingehen, denn, sagte man jedesmal, das sei nur eine schlechte Subdelet, gegen die aromatische echte GOLF'suppe.

Unter Johann GOLF IV. aber geschah es, daß der Storch hartnäckig ein Mädchen nach dem anderen ins Haus brachte, bis es ihrer neun geworden waren.

Noch eine Zeit lang hoffte man auf den kleinen Buben, dann aber fügte man sich in das Unabänderliche und begann resignirt Kristina, das älteste der Mädchen, als Erbin des GOLF'schen Familiengeheimnisses zu erziehen. Kristina verstand auch die ihr zukommende Würde mit dem gehörigen Stolz zu tragen, und Anfang der neunziger Jahre erbe sie das reizende, dunkeläugige Mädchen wirklich die Quelle der Größe ihrer Familie, nämlich das gelbe befeckte und abgegriffene Rezept, nachdem ihr Johann GOLF IV. in seiner Sterbelunde geheimnißvoll flüsternd geigt hatte: „Zeige niemals irgend Jemandem dieses Papier . . . Seine Wunderkraft besteht eben darin, daß Niemand außer dem Familienhaupte davon weiß.“

Dann starb er, und Kristina bezog die prächtige Familienwohnung, deren Fenster nach der Fabrik hinaus gingen.

Das kostbare Rezept hatte sie achselzuckend in einer Urneheimkassette verschlossen.

II.

Als bald engagirte Kristina einen jungen Mann, Namens Karl Müller, der bisher in einer Stettiner Pulverfabrik den Posten eines Inspektors bekleidet hatte, als Direktor ihrer Werke. Und so flogen denn die kleinen Konservenschachteln weiter fröhlich auf die Tische aller zivilisirten Familien, ja der

neue Direktor bezog sogar die afrikanischen Kolonien mit Glück in den riesigen Kundenkreis der Fabrik noch ein.

Die reizende Kristina öffnete lächelnd den Millionen ihre Fenster, sie flogen herbei und die Einbrennsuppe verwandelte sich in kostbare Seidenroben, blitzende Brillanten und andere Geschmeide für die junge Erbin, die bisweilen, wenn sie den Fenchels- und Brenngeruch der Fabrik einsog, hochmüthig dachte: „Was mögen das für Menschen sein, die dieses elende Gericht essen mögen!“

Eines Septembertags saß Kristina in einem abgelegenen Theile ihres Parkes und las eine Ohnseitige Erzählung, als plötzlich eine bekannte Stimme neben ihr sprach:

„Verzeihung, gnädiges Fräulein. Ist es erlaubt, Sie einen Augenblick zu hören?“

Es war Karl Müller, der junge Direktor.

Erstaunt musterte ihn das Mädchen und fragte dann:

„Wünschen Sie etwas?“

„Aberdings, Fräulein Kristina. Es ist eine wichtige Angelegenheit, in welcher ich Sie aufsuche . . . Nach zwei schlaflosen Nächten habe ich endlich beschlossen, mich Ihnen zu offenbaren . . . Seit dem ersten Tage, da ich hier eintrat, verehere ich Sie, liebe ich Sie . . . Es ist keine kindische, vorübergehende Neigung, sondern ein ernstes, norddeutsches Herz spricht in diesem Augenblick zu Ihnen . . . Sie stehen allein und haben Niemanden, außer Ihren Millionen! Wächten Sie nicht eine hingebende Seele, einen treuen Freund, einen liebenden Gatten besitzen? . . . Auch für die Fabrik ist es wünschenswerth, daß ein starker Mann an ihrer Spitze stehe, um die Firma mit Energie zu vertreten . . . Fräulein Kristina, — ich lege mein Schicksal in Ihre Hände . . .“

Kristina blickte dem Direktor ruhig in die Augen und fragte dann lächelnd:

„Lieber Müller, Sie müssen schleunig Eisen einnehmen, denn Ihr Gehirn scheint sehr blutarm zu sein . . . Ich sage blutarm, mit etwas bösem Willen könnte ich es noch anders bezeichnen.“

„Wie anders?“

„Daß Sie ein bißchen dumm, ein bißchen sehr dumm sind, lieber Müller.“

Der Direktor hob seine Hand empor, wie einst der erbitterte Coriolan und sagte zitternd:

„Gut . . . Ich werde bald zeigen, daß ich nicht dumm bin und Ihnen sowohl Ihre Fabrik, als die Millionen unter den Füßen fortreißen. Denken Sie an mich!“

Kristina nahm das Buch wieder zur Hand und sagte höflich zu Herrn Müller:

„Reißen Sie, soviel Sie wollen . . . Heute Abend aber schnüren Sie Ihr Bündel, damit ich Sie morgen nicht mehr hier zu sehen brauche.“

III.

Am anderen Morgen suchten die Aufseher der Fabrik eine Audienz bei ihrer jungen Herrin nach.

„Was giebt es denn?“ fragte Kristina verbrießlich.

„Der Direktor ist heut nicht im Bureau erschienen,“ sagten sie ehrerbietig, „und es ist Niemand da, der das rothe Pulver herausgibt. Sechshundert Arbeiter stehen müßig an ihren Maschinen.“

Kristina zog den eleganten Schlafrock fester zusammen.

„Warten Sie einen Augenblick, ich werde das Rezept suchen.“

Sie durchwühlte die Urneheimkassette, zog alle Schubladen und Seitenfächer heraus — umsonst, das geheime Rezept war verschwunden. Wo konnte es hin sein?

Blötzlich fuhr sie sich nach der Stirn. Der rachsüchtige Müller mußte es mitgenommen haben! Es war klar, daß die Quelle der GOLF'schen Millionen in fremde und böswillige Hände gerathen war. Was sollte nun aus der Fabrik, den Arbeitern und den harrenden Aufsehern werden?

Einen Augenblick stand Kristina rathlos, dann suchte sie leicht mit den Schultern.

„Man muß ja nicht immer nach der alten Schablone arbeiten,“ dachte sie . . . „Warum soll sich nicht nach einem neuen Rezept auch eine gute Brennsuppe fabriziren lassen?“ Und zu den Arbeitern sagte sie: „Nehmt also drei Theile Kümmel und einen Theil Anis, oder auch umgekehrt . . . Das ist ganz gleich . . . Schlechter kann es nicht werden, als es vorher war.“

Die Maschinen gingen nun wieder. Aber guter Gott, was war aus der prächtigen Brennsuppenkonserve geworden? Die braune, wohlgeschmeckende Brühe hatte sich in eine unangenehm schmeckende Flüssigkeit verwandelt.

Erschrocken sagten die Aufseher: „Das ist keine Suppe mehr, das schmeckt wie Arznei.“

Was sollte nach alledem aus dem schlechten Fabrikat werden, da doch im Laufe von 50 Jahren die vielen Unternehmungen, die die Gollfsonneren zu verdrängen suchten, trotz der vorzüglichen Empfehlungsschreiben der Chemiker vom Publikum unbarmherzig zurückgewiesen wurden?

Zu allem Ueberflus erschien nun auch die Müllerschen Konservenreklamen mit einem Wolle wickelnden Lindwurm als Fabrikzeichen, und 100 000 Blechschachteln flogen im Verlauf zweier Monate mit dem echten Gollfischen Rezept, das die schöne Enkelin so leichtsinnig aus den Händen gegeben hatte, nach allen Richtungen in die Welt.

Das Publikum aber, das die Müllerschen Konserven zu kosten bekam, sagte misguthig: „Das ist wieder so eine verunglückte, geringe Nachahmung. O, wir lassen uns nicht so leicht betrügen.“

Dann öffneten die Fanatiker ihrer Ueberzeugung die Gollfischen Schachteln und nickten, während sie die unangenehme Brühe schlürften, befriedigt mit dem Kopfe:

„Ja, das ist das einig Wahre! Es geht doch nichts über eine aromatische, echte Gollsuppe!“

Und die Müllerschen Konserven verbarben in den Kaufläden als Ladenhüter, die Gollfischen hingegen behielten ihre gewohnte Volksthümlichkeit in der zivilisirten Welt.

Nach einem Jahre machte die Firma „Karl Müller“ Bankrott. Kristina aber konnte die Hauptbücher der Sparkasse mit neuen Einlagen belasten und heirathete ein paar Monate später den Herzog von Montefalco.

Allerlei.

Eine Heldin des Rothens Kreuzes. In Paris starb dieser Tage Frau Caroline Cahen, eine der wohlthätigsten Damen unserer Zeit. Sie war frühzeitig verwitwet. Da sie auch kinderlos war, widmete sie ihre Lebensarbeit und den größten Theil ihrer reichen Einkünfte den Armen und Kranken. Während des Krieges von 1870 hat sie in Metz, in Vendôme die Spitäler für die Verwundeten theils eingerichtet, theils erhalten; sie wirkte auch im deutschen Lager für ihre Landsleute wie für die deutschen Verwundeten und sagte damals: „Hier giebt es keine Franzosen und keine Feinde, sondern nur Verwundete.“ Nach beendetem Kriege reiste sie nach Berlin und Steffin und besuchte die kranken Franzosen in den Spitätern. Dabei erfuhr sie, daß eine größere Anzahl Kriegsgefangener wegen Widerständigkeit zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilt worden war. Sie wandte sich an die Kaiserin Augusta und erwirkte durch die Fürsprache der gütigen Fürstin die Begnadigung der Leute. Kaiserin Augusta verlieh ihr das Ehrenzeichen vom Rothens Kreuz. Die französische Regierung dankte ihr mit dem Kreuze der Ehrenlegion.

Wer darf heirathen? Nord-Dakota dürfte der erste Staat sein, der von Heiraths-Kandidaten beiderlei Geschlechts den Nachweis vollkommener körperlicher und geistiger Gesundheit verlangt, bevor er die Trauung gestattet. Der gezeigende Körper des Staates hat eine Vorlage angenommen, durch welche in jedem Augenblicke eine Verleth-Kommission eingesetzt wird, der sich jedes ehelustige Männlein und Weiblein vorzustellen hat. Die Untersuchung soll so genau werden, wie bei Erwirkung einer Lebensversicherung-Police. Namentlich sollen die Aerzte ihr Augenmerk darauf richten, ob einer der „vertragschließenden Theile“ Zeichen von Trunksucht oder Tuberkulose zeigt, evensio, ob er in geistiger Beziehung irgendwie erblid belastet ist. Sollte die Vorlage zum Gesetz erhoben werden, so würde sie allerdings vorläufig keine andere Wirkung haben, als daß die Pärchen, die vor dem Arzte keine Gnade gefunden haben, sich in einem Nachbarstaate trauen lassen. Ihre Ehe ailt dann auch in Nord-Dakota, wie ja jede in einem Unionsstaat vorgenommen. Rechtsbehandlung in den anderen volle Giltigkeit hat.

Der Werth der drahtlosen Telegraphie offenbart sich aus folgendem Falle, der aus London übermittel wird: An der Küste von Süd-England strandete auf dem Goodwin-Sande die deutsche Bark „Elbe“. Bei dem dicken Nebel, der an diesem Tage herrichte, gelang es dem Schiffe erst nach geraumer Zeit, seine Noth nach der Küste zu melden. Das Feuerschiff auf den Ost-Goodwins bemerkte die Raketen-signale und sandte mittels drahtloser Telegraphie eine Botenschaft nach dem Vorlandluftthurm. Von diesem wurde auf dieselbe Weise Ramesgate benachrichtigt, sodas von dort Rettungsboote zu dem gestrandeten Schiffe abgeandt werden konnten, die das Schiff dann auch vom Sande abtrachten.

Den Ruhm, die unermülichste „Omnibusfahrerin“ der Welt zu sein — wenn man diesen Ausdruck in Bezug auf eine Person anwenden kann, die eine merkwürdige Leidenschaft für das holperige Fahren auf Straßenomnibussen hegt — darf eine im vornehmen Viertel London wohnende Dame in Anspruch nehmen, die seit längerer Zeit tagaus, tagein bei schlechtem und bei gutem Wetter von Morgens acht bis Abends acht Uhr die Wagen der Linie Strand-Fulhamroad beständig benutz. Alle Kondukteure und

Kutscher, die jene Strecke befahren, kennen die elegant gekleidete schlankte Gestalt schon ganz genau und wissen, daß sie ihre Wege nicht anzuhalten brauchen. Hink und gewandt springt die Lady auf, zahlt ihren Penn, dem sie meist noch ein Trinkgeld hinzusetzt, nimmt im Innern des Wagens Platz und verläßt diesen nach einigen hundert Metern wieder, um auf ein anderes Gefährt derselben Linie zu warten. Der Berichterstatter eines Londoner Blattes, der von dieser Omnibus-Liebhaberin hörte, bestieg dieser Tage einen vom Strand kommenden Wagen und knüpfte mit dem Schaffner ein Gespräch über den ihn interessirenden Gegenstand an, um zu erfahren, wie weit es damit seine Wichtigkeit habe. „Ob ich die Dame kenne?“ begann der redselige Beamte der „Londoner Allgemeinen“ schmunzelnd. „Na, ebenso gut fast wie meine eigene Alte. Nehme die gute Lady ja wohl ein Duzend Mal täglich in meiner Karre auf und ebenso gewogen ist die treue Seele meinen Kollegen. Fragen Sie nur auf jedem Wagen an, den Sie auf diesem Wege abpassen, überall wird man Ihnen dasselbe sagen. Etwas außergewöhnlich meinen Sie?“ Klein, geradezu räthselhaft ist es, daß diese wiffene Person daran Vergnügen findet, so den ganzen Tag auf der Straße herumzulagern. Die könnte auch bessere Unterhaltung finden. Hat eine elegante Wohnung und Alles, was sie sich wünschlich kann, und zieht es vor, zwölf Stunden lang täglich Omnibus zu fahren. Natürlich halten wir Alle Sie für ein bißchen übergeschnappt. . . wird wohl so eine unglückliche Liebe oder sonst was haben und da sucht sie sich auf diese Weise die Grillen zu vertreiben. Armes Ding! Ihre Angehörigen könnten sich auch vielleicht mehr um sie kümmern. Keutlich ging einer unserer Kontrolleure ihr Abends nach, hat ihre Wohnung herausgefunden und mit der Mutter gesprochen. Die alte Dame sowie die ganze Familie meinte aber, es sei Alles in Ordnung, man solle die Miß — sie ist so um die 30 herum — ruhig gewähren lassen, sie würde schon selbst genug bekommen.“ Dieselbe Auskunft erhielt der Journalist auch noch von den Kondukteuren einiger anderer Wagen, auf denen er vorsprach. Die mit der seltsamen Manier behaftete Dame aber hat er nicht getroffen — er hofft jedoch, daß es ihm das nächste Mal glücken wird.

Der verhängnißvolle Klappst. Im Parterre des Luftspieltheaters zu Pest kam es am Sonnabend während der Aufführung der Posse „Dr. Bepi“ zwischen zwei Theaterbesuchern zu einem Zusammenstoß. In einem Zwischenakt verließ ein Herr seine Sitzreihe, was natürlich zur Folge hatte, daß sich sämtliche Sitznachbarn erheben mußten. Als sich dann einer der Letzteren — ein Herr von auswärts — wieder niederlassen wollte, dachte er nicht daran, daß die Sitze im Luftspieltheater von selbst aufklappen und, wenn man sich niederlegt, immer wieder umgelegt werden müssen. Der Gast aus der Provinz unterließ dies, er wollte sich niederlegen und fiel auf den Boden. Einem anderen Theaterbesucher, der hinter ihm saß, entlockte dieser Zwischenfall ein lautes Lachen, was den Verunglückten in nicht geringe Wuth versetzte; er rief dem Spötter zu: „Bei uns in der Provinz werden solch schlechte Witze so vergolten!“ — und damit verjagte er dem Lachenden eine Dursteige. Später stellte es sich heraus, daß der Herr aus der Provinz der Meinung war, daß ihm eben jener Hintermann den Stuhl unter dem Leibe — weggezogen habe.

Ein Dinstürchen, das in die „fliegenden Blätter“ passen würde, wird von der Vicinalbahn Stuhlweihenburg-Sárobozgr erzählt. Setzte sich da eines Tages die Lokomotive in Bewegung und pufete so gewaltig, als wolle sie ein Wettrennen mit allen elektrischen Bahnen der Welt beginnen. Möglich, auf halbem Wege, bleibt der Zug stehen. „Ein Unglück? Entgleisung?“ — Die tieferrnte Miene verheißt den fragenden Passagieren nichts Gutes. — „Heiliger Gott, was ist geschehen?“ — „Der Heizer hat seinen . . . Winterrod verloren. Und die Jagd nach dem Winterrod beginnt.“ Der Heizer läuft die Strecke ab, die Reisenden steigen ab und helfen suchen und nach einer Viertelstunde sieht man den Heizer in unabsehbarer Ferne triumphiend den gefundenen Winterrod schwerten. „Aufsteigen!“ kommandirt der Maschinist, und nachdem die Passagiere der Einladung Folge geleistet, bewegt sich der Zug wie ein Krebs nach rückwärts und schon zehn Minuten später feiern Zug und Heizer ein freudiges Wiedersehen.

Vom Büchertisch.

— Für Reise und Kontor recht gut geeignet ist die soeben im Verlage von Otto Maier in Ravensburg erschienene Karte von Deutschland und den angrenzenden Ländern. Ihr großes Format (61½ x 73½ cm), ihre Uebersichtlichkeit und Klarheit in der scharfen Abgrenzung der verschiedenen Staaten, ihre Deutlichkeit in den Angaben aller halbwegs in Betracht kommenden Orte, Eisenbahnen und Flüsse, das sind Vorzüge, die Jeder beim Gebrauche der Karte wird konstatiren können. Ein der Karte beigegebenes alphabetisches Ortsverzeichnis nebst genauen Zahlen- und Buchstaben-Hinweisen ermöglicht das schnelle Auffinden der gesuchten Ortschaften noch wesentlich und so dürfte Maiers neue Karte von Deutschland jedem Geschäftsreisenden wie Vergnügungstouristen, jedem Kontor und Bureau als schnelles und sicheres Orientierungsmittel willkommene Dienste leisten. In Anbetracht der recht schmalen Ausstattang dieser so brauchbaren Karte in hübschem Um Schlag ist ihr Preis von 60 Pfg. ein äußerlich mäßiger und nur noch dazu angethan, ihr überall recht schnell Eingang zu verschaffen. Die Karte ist durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlage zu beziehen.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Gebensleben. Druck und Verlag von Otto Zöbele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.